

Handel-Zeitung

Halle'sche Neueste Nachrichten - Handelsblatt für Mittelddeutschland

Die „Handel-Zeitung“ erscheint an jedem Wochentag nachmittags. Der monatliche Bezugspreis beträgt 2,00 Reichsmark, durch Postzusendung 2,50 Reichsmark, durch die Post 2,10 Reichsmark z. 30 Pfennige Zustellgebühr. Einmalige Anzeigen: 20 Pfennig. Die Anzeigen werden nach Rubriken-Zellen berechnet; die Zeile 0,25 Reichsmark.

Die Anzeigen, die im gleichen Quartale in ein „Mittelddeutsches Handelsblatt“ erscheinen, werden demselben Quartale zu einem Preis von 10 Pfennig pro Zeile für den ersten Tag, 5 Pfennig für den zweiten Tag, 3 Pfennig für den dritten Tag, 2 Pfennig für den vierten Tag, 1 Pfennig für den fünften Tag, 1 Pfennig für den sechsten Tag, 1 Pfennig für den siebten Tag, 1 Pfennig für den achten Tag, 1 Pfennig für den neunten Tag, 1 Pfennig für den zehnten Tag, 1 Pfennig für den elften Tag, 1 Pfennig für den zwölften Tag, 1 Pfennig für den dreizehnten Tag, 1 Pfennig für den vierzehnten Tag, 1 Pfennig für den fünfzehnten Tag, 1 Pfennig für den sechzehnten Tag, 1 Pfennig für den siebzehnten Tag, 1 Pfennig für den achtzehnten Tag, 1 Pfennig für den neunzehnten Tag, 1 Pfennig für den zwanzigsten Tag, 1 Pfennig für den einundzwanzigsten Tag, 1 Pfennig für den zweiundzwanzigsten Tag, 1 Pfennig für den dreiundzwanzigsten Tag, 1 Pfennig für den vierundzwanzigsten Tag, 1 Pfennig für den fünfundzwanzigsten Tag, 1 Pfennig für den sechsundzwanzigsten Tag, 1 Pfennig für den siebenundzwanzigsten Tag, 1 Pfennig für den achtundzwanzigsten Tag, 1 Pfennig für den neunundzwanzigsten Tag, 1 Pfennig für den dreißigsten Tag, 1 Pfennig für den einunddreißigsten Tag, 1 Pfennig für den zweiunddreißigsten Tag, 1 Pfennig für den dreiunddreißigsten Tag, 1 Pfennig für den vierunddreißigsten Tag, 1 Pfennig für den fünfunddreißigsten Tag, 1 Pfennig für den sechsunddreißigsten Tag, 1 Pfennig für den siebenunddreißigsten Tag, 1 Pfennig für den achtunddreißigsten Tag, 1 Pfennig für den neununddreißigsten Tag, 1 Pfennig für den vierzigsten Tag, 1 Pfennig für den einundvierzigsten Tag, 1 Pfennig für den zweiundvierzigsten Tag, 1 Pfennig für den dreiundvierzigsten Tag, 1 Pfennig für den vierundvierzigsten Tag, 1 Pfennig für den fünfundvierzigsten Tag, 1 Pfennig für den sechsundvierzigsten Tag, 1 Pfennig für den siebenundvierzigsten Tag, 1 Pfennig für den achtundvierzigsten Tag, 1 Pfennig für den neunundvierzigsten Tag, 1 Pfennig für den fünfzigsten Tag, 1 Pfennig für den einundfünfzigsten Tag, 1 Pfennig für den zweiundfünfzigsten Tag, 1 Pfennig für den dreiundfünfzigsten Tag, 1 Pfennig für den vierundfünfzigsten Tag, 1 Pfennig für den fünfundfünfzigsten Tag, 1 Pfennig für den sechsundfünfzigsten Tag, 1 Pfennig für den siebenundfünfzigsten Tag, 1 Pfennig für den achtundfünfzigsten Tag, 1 Pfennig für den neunundfünfzigsten Tag, 1 Pfennig für den sechzigsten Tag, 1 Pfennig für den einundsechzigsten Tag, 1 Pfennig für den zweiundsechzigsten Tag, 1 Pfennig für den dreiundsechzigsten Tag, 1 Pfennig für den vierundsechzigsten Tag, 1 Pfennig für den fünfundsechzigsten Tag, 1 Pfennig für den sechsundsechzigsten Tag, 1 Pfennig für den siebenundsechzigsten Tag, 1 Pfennig für den achtundsechzigsten Tag, 1 Pfennig für den neunundsechzigsten Tag, 1 Pfennig für den siebenzigsten Tag, 1 Pfennig für den einundsiebzigsten Tag, 1 Pfennig für den zweiundsiebzigsten Tag, 1 Pfennig für den dreiundsiebzigsten Tag, 1 Pfennig für den vierundsiebzigsten Tag, 1 Pfennig für den fünfundsiebzigsten Tag, 1 Pfennig für den sechsundsiebzigsten Tag, 1 Pfennig für den siebenundsiebzigsten Tag, 1 Pfennig für den achtundsiebzigsten Tag, 1 Pfennig für den neunundsiebzigsten Tag, 1 Pfennig für den achtzigsten Tag, 1 Pfennig für den einundachtzigsten Tag, 1 Pfennig für den zweiundachtzigsten Tag, 1 Pfennig für den dreiundachtzigsten Tag, 1 Pfennig für den vierundachtzigsten Tag, 1 Pfennig für den fünfundachtzigsten Tag, 1 Pfennig für den sechsundachtzigsten Tag, 1 Pfennig für den siebenundachtzigsten Tag, 1 Pfennig für den achtundachtzigsten Tag, 1 Pfennig für den neunundachtzigsten Tag, 1 Pfennig für den neunzigsten Tag, 1 Pfennig für den einundneunzigsten Tag, 1 Pfennig für den zweiundneunzigsten Tag, 1 Pfennig für den dreiundneunzigsten Tag, 1 Pfennig für den vierundneunzigsten Tag, 1 Pfennig für den fünfundneunzigsten Tag, 1 Pfennig für den sechsundneunzigsten Tag, 1 Pfennig für den siebenundneunzigsten Tag, 1 Pfennig für den achtundneunzigsten Tag, 1 Pfennig für den neunundneunzigsten Tag, 1 Pfennig für den hundertsten Tag, 1 Pfennig für den einhundertsten Tag, 1 Pfennig für den zweihundertsten Tag, 1 Pfennig für den dreihundertsten Tag, 1 Pfennig für den vierhundertsten Tag, 1 Pfennig für den fünfhundertsten Tag, 1 Pfennig für den sechshundertsten Tag, 1 Pfennig für den siebenhundertsten Tag, 1 Pfennig für den achthundertsten Tag, 1 Pfennig für den neunhundertsten Tag, 1 Pfennig für den tausendsten Tag.

Neues in Kürze.

Aus Berlin wird uns geschrieben: Die Abkündigung des Herrn Reichspräsidenten Schacht gegen die Altentente ist mißlungen. Die Abkündigung durch Sturz der Altentente eine Höhebewertung der Anleihen des Reiches an der Statuten zu erreichen, ist gescheitert. Die Anleihenemissionen gehen weiter erheblich zurück, die neue Reichsanleihe hat den bisher tiefsten Stand erreicht.

Im Reichsamt wird seit Wochenanfang über Maßnahmen gegen die wieder begonnene Preissteigerung für Lebensmittel und Industrieprodukte beraten. In den nächsten Tagen sollen Besprechungen mit den beteiligten Erzeugern und Händlern im Reichswirtschaftsministerium stattfinden. Die Kommunisten veranstalten seit Tagen in allen Stadtteilen Großberlin allseitig Massenversammlungen und Kundgebungen gegen die Teuerung.

Wie von zutuniger Stelle bekanntgegeben wird, hat der Reparationsagent Barter Gilbert auf Anfrage mitgeteilt, daß ihm von den „Deutschen Zeitung“ veröffentlichten Plänen über die Einziehung der Post in den Westplan nichts bekannt sei. Barter Gilbert betont, er müsse es ablehnen, sich in die öffentliche Diskussion ziehen zu lassen.

Zu den Verhandlungen zwischen der preussischen Staatsregierung und der Reichsregierung über die Vereinfachung weiterer Mittel für die Stroprovinz verläuft, daß das Reich hochwichtige, der Provinz Dörprien eine Sonderbewilligung von 10 Mill. M. für verschiedene, vom Reich selbst zu bestimmende Zwecke, zu überweisen, um den Wirtschaft von 10 Mill. M. zugunsten Bayerns, Sachsens und Sächsischen von der 25-Millionen-Mark-Bewilligung für den Osten auszugleichen.

Obersteleitsche Abgeordnete waren beim Reichsausschuß. Sie haben ihre Vorschläge in Politische Ausschüsse vorgetragen. Zu Besprechungen in Warschau wird der Außenminister nicht in der Lage sein, sofern nicht von den bedauerlichen Ereignissen aus Reichsangelegenheiten betroffen sein sollten. Darüber steht ein Konsultatsbericht noch aus.

Das Londoner Vorgehen gegen die Sowjetrussen findet keine Auswirkungen in einem Massenstreik von Bolschewisten nach Berlin. Die „Kote Frahe“ meldet täglich das Eintreffen neuer prominenter Persönlichkeiten des russischen Kommunismus im russischen Konsulatsgebäude Unter den Linden.

Die französische Kammerkommission für allgemeines Stimmrecht beschloß mit 20 gegen 19 Stimmen, die gegenwärtige Zahl der Deputierten nicht herabzusetzen. — Niemand will selbst den St. au, auf dem er ist.

Wie das englische Arbeitsministerium bekanntlich, betrug die Zahl der eingetragenen Arbeitslosen in der am 9. Mai abgeschlossenen Woche 298 300, das sind 23 428 weniger als in der Vorwoche und 577 000 weniger als vor einem Jahr. Die Zahl der Arbeitslosen ist damit seit Jahren zum ersten Male wieder unter eine Million heruntergegangen.

Nach Meldungen aus Rom hat sich an der italienisch-jugoslawischen Grenze bei Udine ein Zwischenfall ereignet. Danach soll eine Patrouille jugoslawischer Militär aus dem Hinterhalt beschossen worden sein, wobei ein jugoslawischer Soldat schwere Schußverletzungen erhalten haben soll. — Sollte der Zwischenfall sich tatsächlich ereignet haben, so kann er angesichts des Gegenjahres zwischen beiden Ländern sehr ernste Folgen haben.

Die Londoner „Times“ melden aus Peking, daß die neue Zuspühnung der Lage die Konvulse lässliche europäischen Staaten veranlaßt hat, eine letzte Aufforderung zur sofortigen Rückkehr auszugeben. In absehbarer Zeit werde aus ein Heimkehrer durch Schiffe nicht mehr möglich sein. Zum ersten Male haben sich die deutschen Konvulse dem Kollektivvorgehen angeschlossen.

Der in Bombay tagende allindische Kongress schloß das Nationalkongress nach einer Entscheidung an, in der der Boykott britischer Waren als wirksamstes Mittel zur Erreichung der Selbstbestimmung gelehrt wird.

Der Handelsminister über den Börsensturz.

In der gestrigen Sitzung des Preussischen Landtages leiten sich zum Landwirtschaftsstat der Abgeordneten der Deutschnationalen, der Volkspartei und des Zentrums energisch für Stütz der Landwirtschaft insbesondere in den Handelsverträgen ein. Beim Handels- und Gewerbeamt brachte Johann

Handelsminister Dr. Schreiber (Dem.)

erklärt dazu: „Von meiner Verwaltung ist dazu folgendes zu bemerken: Die Reichsbank hat am Sonnabend, 7. Mai, mit dem Handelsministerium Verbindung aufgenommen. Am 9. u. 10. Mai sind die Erwägungen des Reichspräsidenten von einem seiner Herren mit meinem zuständigen Referenten, der gleichzeitig Staatsminister bei der Berliner Börse ist, erörtert worden. Es handelt dabei um einen Einverständnis, das auf eine gewisse Einschränkung der Reportagegebühr hingewirkt werden soll und das es notwendig sei, einer übertriebenen Spekulation zu steuern. Es befindet volles Einverständnis darüber, daß gegenüber der Börse von der Reichsbank keinerlei Maßnahmen durchgeführt werden sollten, ohne sich vorher mit dem Staatsminister zu verständigen. Man war sich darüber einig, daß gegenüber einem so empfindlichen Institut, wie es die Börse ist, mit den für sie geeigneten Mitteln in vorzüglicher Weise vorgegangen werden müßte. Es ist dann von der Stempelvereinigung der Börsen gebilligt worden, die Reportage bis zum 15. Juni um 25 Proz. zu kürzen, und falls es sich dann noch

als erforderlich herausstellen sollte, weitere Kürzungen vorzunehmen. Die Stempelvereinigung hat diesen Beschluß in der Tagespresse am Freitag, 13. Mai, in der bekannten Form veröffentlicht.

Das Handelsministerium ist ebenso wie der Berliner Börsenvorstand durch die Veröffentlichung überführt worden.

Ich rufe bezüglich der Veröffentlichung in der gewählten Form auf dem Standpunkt, daß das von dem Herrn Reichspräsidenten erlassene Ziel auf andere Weise hätte erreicht werden können, ohne eine so harte Einschränkung der Börse herbeizuführen, wie sie am Freitag eintrat.

Daß in letzter Zeit die reine Spekulation des Publikums eine große Rolle spielte, ist gewiss; auf der anderen Seite fanden aber auch erhebliche Umsätze, gerade in führenden Papieren statt, die sich aus dem Streben nach Dauerbeteiligung und wirtschaftlicher Zusammenfassung verschiedener Unternehmungen erklären. Die Börse hat auf die Veröffentlichung am Freitag vielleicht deshalb um so härter reagiert, als der Beschluß der Stempelvereinigung dem Gros der Börsenbesucher erst wenige Stunden vor Beginn der Börse bekannt wurde und die Börse mehr als ein Jahr oft ununterbrochen von Aussetzungen beherbergt war.

Auf Grund der Aussprüche kann erwartet werden, daß, sofern künftig die Gesamtheit der Börsenbesucher mit Rücksicht auf allgemein wirtschaftliche Gesichtspunkte vor Entschlüsse von ähnlicher Tragweite gestellt wird, mit den mit Börsenangelegenheiten betrauten Stellen so weitestgehende Rücksicht genommen wird, daß Schädigungen der Allgemeinheit vermieden werden.

Italien gegen die Entente cordiale.

Ein antilidische Londoner Kommunique.

Aus London wird amtlich mitgeteilt: Brand und Chamberlain hatten längere sehr freundschaftliche Unterredungen, in denen der Verlauf der verschiedenen internationalen Probleme prüften. Die Besprechungen ergaben vorklärende Uebereinstimmung der Auffassungen.

Beide Kisten erweist die Festigkeit der Entente cordiale zwischen Frankreich und Großbritannien sowie die Notwendigkeit, daß die Entente als feste Grundlage des europäischen Friedens zu wirken.

Dieses Kommuniqué geht in seiner Deutlichkeit ganz ungenügend über das bei sonstigen Kommuniqués übliche hinaus und scheint eine gänzliche Neuordnung des seit dem Kriegsende recht häufigen englisch-französischen Verhältnisses anzudeuten. Eine Verurteilung ist, daß die französische Presse in völliger Entschiedenheit einer englisch-französischen Entente sehr skeptisch gegenübersteht und an bindende Abmachungen nicht glaubt. Daß diese auffallende Kälte lediglich eine auf Weisung des Pariser Auswärtigen Amtes angelegte Maske sei, um Deutschland und Italien über die wahren Ergebnisse der Londoner Besprechungen irreführen, ist denn doch sehr unwahrscheinlich.

Italienische Befürchtungen.

In der Mailänder und der römischen Presse beginnen die Erörterungen über die neue Entente cordiale zwischen Frankreich und England. Unsanftem werden die italienischen Zeitungen zu, daß das Bündnis in erster Linie gegen Italien gerichtet sei. Das erdort Italiens Wo amkeit und Abwehrbereitschaft.

Das Interesse an diesen italienischen Befürchtungen — die bekanntlich alle durch die Zentral gehen — und also die Zustimmung Mussolinis haben — ist, daß sie die neue Entente cordiale zwischen Frankreich und England bereits als fertig abgeschlossen ansehen. Das die Entente sich gegen Italien richtet, ist ebenfalls richtig. Denn bei den sehr tiefen und ersten Weltkriegs- und Balkanverträgen zwischen Italien und Frankreich ist sehr schmerzhaft, daß letzteres von England auf der bisherigen Unterzeichnung Italiens zum mindesten wohlwollende Kontrakt gegenüber Frankreichs Mittelmeer- und Balkaninteressen verlangt, so daß Italien praktisch isoliert wäre. Die naturgegebene Hygiene Mussolinis würde sein, daß er Annäherung an Deutschland sucht.

Italien gegen die Entente cordiale.

Wir haben allerdings noch immer die Hoffnung, daß ein neues englisch-französisches Bündnis nicht eingeleitet fertig ist, da wenig wahrscheinlich ist, daß England von seit dem Kriegsende bestehenden Freundschaft mit Italien und Gegenstrich gegen Frankreich so plötzlich abkündigen. Die obigen italienischen Pressestimmen können daher sehr wohl mit Englands Einverständnis veröffentlicht sein, um den Franzosen auf diesem indirekten Wege klarzumachen, daß sie von England nicht zuviel verlangen dürfen.

Für England ist angesichts seiner ökonomischen, russischen und kolonialen Sorgen die Hauptbedenken in Belgien und Mittelosteuropa. Zur Festigung Italiens durch einen wirklichen Freundschaftsvertrag Englands mit Frankreich würde diesen Frieden keinesfalls fördern, daher glauben wir nicht an weitgehende Bindungen Englands an Frankreich. Immerhin, um unsere Abneigungen zu vereiteln, würde auch eine sehr lose Bindung ihnen genügen, wenn wir nicht sehr energig unsere Rechte geltend machen und dadurch es den Engländern ratfam machen, eine deutsche Annäherung ebenso wie die italienische zu vermeiden.

Nach einer Meldung der Londoner „Westminster Gazette“ teilen am 28. Mai achtzig englische Industrieführer unter Führung Sir Robert Hornes nach Berlin. Dem gleichen Blatte zufolge finden in Berlin Besprechungen über ein engeres Zusammenarbeiten zwischen der deutschen und der englischen Schwerindustrie statt.

Russisch-polnische Grenzzwischenfälle.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat an der polnisch-russischen Grenze in den letzten vier Tagen wiederholt Zusammenstöße zwischen polnischen und russischen Grenzposten stattgefunden. Das Hauptmomentar in Moskau hat bezüglich der polnischen Grenzposten einen Protest gegen das projizierte Verhalten polnischer Grenzposten eingelegt. Eine Antwort auf den Protest ist noch nicht erfolgt.

Aus Paris wird gemeldet: Ein hiesiger unabhängiger Stelle wird die aus ausländischer Quelle kommende Nachricht demittiert, daß England, Frankreich und Dänemark zu einer gemeinsamen Aktion gegen den Bolschewismus entschlossen seien. Dements ind immer verächtlich. Und was wird bei diesem auffälligen Dementi eigentlich demittiert: die Aktion gegen den Bolschewismus oder ein Zusammenarbeiten der neuen Entente cordiale mit Dänemark? Oder ist beides von dem Dementi mehr? Eine höchst merkwürdige und für die Anhänger des deutsch-österreichischen Bündnisses beunruhigende Meldung.

Hochbetrieb in Downingstreet.

Vor neuen Parlamentswahlen. — Baldwin amtsübe. — Der Einbruch in die russischen Galen. — Doumergue in London.

Von unserem Londoner Vertreter.

Die Engländer sind Meister in der Regie der politischen Bühne. Für das Ausland ist die Propaganda, für den eigenen Volk die greifbare Fortführung unüberlegbarer Beweise. Vor diesen, wenn sie geschickt erbracht sind, verstimmt jede Diskussion. Der politische Gegner ist geschlagen. Die Waile des Volkes übersteht.

Darüber, höchst wichtig ist das Programm der Konventionen, der englischen Regierungspartei Anzuführen, an Intelligenzen gebracht es ihnen wie keiner anderen politischen Richtung. Aber sie verfügen über unbeschränkte Mittel. Und wenn die beiden Gruppen nach hinten gewandert, müßten sie nur zu muß, wie einfach es ist, den Weg des Heils für das englische Volk zu finden. Das so nachdrücklich Zeugnisse leitens des Hauptkrisis der internationalen Partei, das Parlamentarismus in Ermüdung gesagen werden, läßt viel vermuten. Wenn die englischen Konventionen von wirtschaftlichem Frieden und politischer Verständigung sprechen, bereiten sie sich für die kommende Wahlkampf vor.

Die plumpe Taktik der Labour-Partei spielt ihnen dabei in die Hände. „Westminster (Der Sitz des Parlaments) oder Moskau?“ ist ein Schlagwort, so recht nach dem Herzen der englischen Wähler. Aber haben Gruppen nach hinten gewandert, um englisches Leben und Eintum gegen die wilden chinesischen Herden zu schützen. Die Labour-Partei war dagegen. Wer kann leugnen, daß der Einbruch in Russias nach Geltung kam?

Nord Vireland, der Staatssekretär für Indien, hat aus der Schule geschmückt. Stanley Baldwin ist regierungsmüde. Er kann jeder eigenen Partei nicht vergeben, daß sie ihn swang, die Waile lassen zu lassen. Und kein Kandidat? Chamberlain, Simon-Dicks oder Balfour? Das unbefriedigte Blatt wäre Bridgman, der Marineminister. Nur er würde die Rolle des Strohmannes zu aufrechtstellen erfüllen wie Baldwin. Der Verfall des Reiches mit dem russischen Militär ausgenutzt werden. Eine Parlamentsauflösung würde die Konventionen von einer neuen Reihe von Verlegenheiten befreien.

Unpopulär ist ihr Verprechen der Wahrung des Wohlstands für Frauen. Das in Aussicht gestellte höherste Lohn für Arbeiter war ein ganz geistige, daß gleichfalls vielen Konventionen den Strich. Chauris Budget ist ein solches Heilswort der Arbeiter, daß es, wenn es auch kaum Erfüllung wird, in der Hand, zu seinem Verfall an Stimmen führen wird. Die Parlamentswahl muß demnach recht bald stattfinden. Ist sie vorüber, kann Baldwin mit Ansehen zurücktreten und einen neuen Kollegen mit der Umformung des Reiches mit dem russischen Militär ausgenutzt werden. Eine Parlamentsauflösung würde die Konventionen von einer neuen Reihe von Verlegenheiten befreien.

Unpopulär ist ihr Verprechen der Wahrung des Wohlstands für Frauen. Das in Aussicht gestellte höherste Lohn für Arbeiter war ein ganz geistige, daß gleichfalls vielen Konventionen den Strich. Chauris Budget ist ein solches Heilswort der Arbeiter, daß es, wenn es auch kaum Erfüllung wird, in der Hand, zu seinem Verfall an Stimmen führen wird. Die Parlamentswahl muß demnach recht bald stattfinden. Ist sie vorüber, kann Baldwin mit Ansehen zurücktreten und einen neuen Kollegen mit der Umformung des Reiches mit dem russischen Militär ausgenutzt werden. Eine Parlamentsauflösung würde die Konventionen von einer neuen Reihe von Verlegenheiten befreien.

Deshalb der erlittene Kampf gegen Moskau. Den unentbehrlichen Helfen des Verbands der Sowjets ist nicht anders bekommen. Das Verbot der Sowjetischen Staatspartei war ein ganz förmlicher Vorwand. Nach ihnen wird geschah. Die wurden zwar noch nicht gefunden aber andere Schicksal. Kompromittierende Dokumente, die den Verbots der Sowjetischen Staatspartei in der französischen Republik betreffen. Lediglich die Besetzung zur Unterjochung falscher Fälle. Eine Liste von Leuten, die den Sowjets während des Generalstreiks beihilft waren. Die Russen machen zwar geltend, daß die englische Polizei kompromittierende Papiere und Gegenstände eingekauft habe. Russen und Engländer sind in den Belangen der Propaganda einander. So sollen tagelang vor der „Kaiserin“ als Arbeiter geführte Besprechungen in Gebäude der russischen Handelsdelegation amweid gewendet sein. Sehr charakteristisch für die eigenartigen englisch-russischen Beziehungen ist die Tatsache, daß Sowjetische englische Konsulaten, die in überaus reichem Maße in den Geheimdiensten der Sowjet-Delegation aufgefunden wurden, auf die Arbeit unterliegen sollten.

Wenn nun die Regierung annimmt, daß die Generalstreiklage die „Labour“ Partei empfindlich lähmend wurde, so bereitet ihr offensives Bemühen, diese Partei durch die Entschuldigungen, die die gewalttätige Hausordnung der Delegation des Sowjet-Berandes bringen sollen, gründlich zu beschweren, das hier verzeichneten Pläne nicht zu verfallen haben, sondern eine innerliche Festigung der Labour-Partei, die mit einer unabhängigen Spaltung bedroht war, herbeigeführt haben. Zusammengehörige zwischen den Bolschewisten und der russischen Kommunisten, die sich zum Teil ebenfalls „Internationale Bewegung“ nennen, sind offenbar vorhanden. Eine Beweise in dieser Hinsicht werden aber niemand überreden. Das heißt der politische „Schluß“, der vor einem Jahre in Londoner Staatspartei der Kommunisten stattfand, bemerken, daß die — wenn auch in nicht hinreichender Weise — durch Moskau finanziert werden.

Der Londoner Staatsrat des Präsidenten der französischen Republik unterstellt durch den Schach getragene Brand-Einstufung die Möglichkeit, die im letzten der Diplomaten abgab

Aus der Stadt Halle

Die Badezeit beginnt.

Ja freilich! Es muß Grad Celsius Wasser-temperatur, das ist keine reine Freude. Aber trotzdem tummeln sich in den Badeschlüfen schon allerlei Unnetzte, fargelotzte Wasserkranten, die trampelhaft gute Miene zum bösen Spiel machen.

Neben den Leuten, die um jeden Preis — und wenn es Baulische regnen sollte — sich pünktlich mit der Eröffnung der Badeschlüfen ins kühle Nass stürzen, landet das Gros der Badeschlüfner erst einige Späher voraus. Die tun ungescheuert, unternehmungslustig, lesen das Thermometer, tauchen auch eine Hand ins Wasser — und wenn ein baderer Bekannter der lachend noch einem Kopfring treibend vor den Wassern einsteigt, sie zu frühzeitigem Mitteln einlädt, dann haben sie schon immer am Sonntag abgehaut ...

In jedem Jahr, um Mitte Mai, wenn Flieder und Rautenien blühen, kommt auch die Badegzeit herbei. Und viele Leute steht man ziehen hinunter an den Saalestrand, die Badeschlüfe in der Hand.

Da steht's die diesmal trüb und trift Und läßt's mit Wehmüt in die Wollen: Wie lang ist das Wasser, ist! So hört man mitgeräuschelt sie lauten, Und dennoch zeigt hier mancher Mut, Stützt sich kopfsteif in die Kluten.

Leblos, man's Maßlein art und Maß, Man's knifflische Badenmühe. Die meint, das Wasser sei zu nah, Und schlüpft dann wieder in die Strümpfe, „Zwei Grad — und nicht mal Neumut, Das ist, beim Himmel, kein Pfäfer!"

Nun ja, es geht absonderlich: Man kommt daher, die Luft ist kühl, Da naht des Bades Pächter sich Und lobt und preist des Wassers Schmiele: „Mein Betrag noch, in keinem Zug, War's Wasser so hochbergartig!"

Man glaubt's — der Mann ist ja vom Fach — Und schlüpft aus Kleibern, Hemd und Botten, Stolzigt aus Sprungbrüst, plumpst hoch ach! O Schmerz lag noch! Da kriecht die Motte! Das Wasser ist potorgemäß, Krebsrot wie Corpus und Geß.

Schnell wie hinein! So geht's hinaus, Wer mit der Praxis gut vertraut ist, Der weiß, daß man in manchem Haus Den Wein neuziert, der hier gekannt ist, Er trinkt ihn nicht zum Geinertreit, Er wärmt die Seele und den Leib.

Leblos, Gebuld, ihr lieben Leut', Ihr braucht euch nicht mehr lang zu hüten, Die Sonne lacht, sie lacht auch heut', Sie wird das Wasser schon erwärmen, Dann macht das Baden rechten Spaß, Gebuld, ihr Leut', und dann „Gut Nacht!" St.

Schwierige Landung.

Der Flughafen Halle-Deispa teilte mit: Gestern, 1.15 Uhr nachmittags, trat fernamitlich die Mitteilung ein, daß der Kaiser Flugzeug von Chemnitz her nach Leipzig mit bestem Wetterflug unterwegs sei. Die erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen und Vorbereitungen waren am Platz getroffen, als das Flugzeug planmäßig 1.40 Uhr am Horizont erschien. Der Führer, Pilot Sings, wurde durch Beobachtungen und Warnungsschüsse auf die ihm drohende Gefahr aufmerksam gemacht und landete bei geschickter Ausnutzung des weiten Einflugsfeldes, ohne daß das Flugzeug weiteren Schaden nahm.

Kommunistische Demonstration.

Die Kommunisten haben wirklich Mühe, immer wieder etwas Neues zu finden, um ihre gläubigen Kinder in Atem zu halten. Gestern demonstrierten sie gegen England, das sich Uebergriffe gegen die Sowjethandelsbesetzung in London erlaubt hat. Das bei diesem Thema die Herzen der hallischen Kommunisten besonders warm wurden, kann man sich denken. Das Ergebnis des Massenprotestes war denn auch sehr schön. Die „Waffenkrämer" nicht trotz Mühe und ruten Fährden. Auf dem Platz, wo sich Tausende aufstellen sollten, blieb der Spielraum zu ziemlich allein. Knapp 800 Personen, den Kreis und den Sängling miteinrechnend, trugte man in den Volkspark. Dort schritt: Abg. Labemann und Frau Wolke aus Berlin. Frau Wolke sprach sogar von einem neuen Krieg. Da sollen aber die Frauen diesmal nicht talentlos zusehen. Die Verschärfung in Russland wurden selbstverständlich als das wahre Paradies gerühmt.

Die Sache war ein erheblicher Meißel.

Wochenmarkt in Sonnenstein.

Ja, bei Sonnenstein ist doch ein anderer Betrieb auf dem Wochenmarkt. Trotz des Donnerstags, der eigentlich immer schwach ist, herrschte diesmal starker Betrieb.

Die Preise waren im wesentlichen un verändert. Spargel kostete immer noch 1,15—1,25 M., Stachelbeeren 30 Pf.

Für nächsten Sonnabend sind die ersten Kränze angelegt.

Künftiger Wetterbericht. Beobachtungen nur auf Veränderung der Thüringischen Landeswetterkarte (Bismarck). Voraussage für Freitag: Zunächst noch heiter, dann zunehmende Bewölkung mit Gewitterneigung.

Umfassender Straßenausbau.

Eine neue Vorlage für die Stadtverordneten. — 6 Millionen für die Jahre 1927 bis 1932. — Aufbringung durch Anleihen. — Ermäßigung der Ausgaben eine neue Anleihe in Sicht.

Dem Haushaltungsausschuß ist für seine heutige Sitzung eine wichtige Vorlage angegangen, die den umfassenden Ausbau der hallischen Straßen betrifft. Man will die löchlichen Straßenverhältnisse gründlich beseitigen und verlangt dafür 6 Millionen Mark, die sich natürlich auf einen längeren Zeitraum, und zwar auf 6 Jahre, verteilen sollen.

Im einzelnen liegt aus der Vorlage folgendes mitgeteilt: Für die Jahre 1927 bis 1932 sollen zum Ausbau der Hauptstraßen — Straßen erster Ordnung — an außerordentlichen Mitteln jedes Jahr 1 Million Mark bereitgestellt werden. Für dieses Jahr will man die Mittel durch eine Anleihe aufbringen. Heber die Art der Aufbringung in den nächsten Jahren bleibt die Beschlußfassung vorbehalten.

Der oberste Haushalt der Tiefbauverwaltung (Unterabteilung) soll im laufenden Etatsjahr 800 000 Mark nicht überschreiten. Betragt die Mittel der Straßenbauten der nächsten Jahre bis 1932 durch eine Anleihe auf, dann soll die Beschränkung des Ordinariums auf 800 000 M. auch für diese Jahre gelten. Werden aber in den Jahren 1928 bis 1932 die bereitstellenden Mittel von je einer Million nicht oder nicht in vollem Umfange durch Aufnahme von Anleihen aufgebracht, so sind laufende Mittel in dem Maße zur Verfügung zu stellen, das für jedes dieser fünf Rechnungsjahre ein Betrag von je einer Million Mark überschreitet ist. Daneben sind in diesem Falle laufende Mittel bis zu dem Höchstbetrage von 800 000 M. abzüglich der durch Vermeidung von Anleihen ersparten Beträge zur Verfügung zu stellen.

Den Stadtverordneten soll in nächster Zeit

eine Vorlage zugehen, in der die Aufnahme einer 2,5 Millionen Mark Anleihe für die nächsten nachdringlichen Aufgaben der Stadtverwaltung beantragt wird.

Für das Jahr 1927 wird der Magistrat ermächtigt, Anleihemittel in Höhe von einer Million in Form eines Darlehens bei der hiesigen Sparkasse aufzunehmen mit der Maßgabe, daß die Zinsen den Satz von 7 v. H. möglichst nicht übersteigen, die Anleihe mit jährlich 3 v. H. zugänglich durch die fortwährende Tilgung ersparten Zinsen getilgt wird und der Stadtgemeinde das Recht vorbehalten bleibt, die Anleihe nach Ablauf von längstens 5 Jahren ganz oder teilweise zu kündigen. Die Anleihe für den Ausbau der Straßen erster Ordnung in den Jahren 1928 bis 1932 ist mit der Vorlage über. Aufnahme einer für andere nachdringliche Zwecke notwendigen Anleihe zu verbinden. Die Gesamtlage hierzu soll unverzüglich der Stadtverordnetenversammlung vorgelegt werden.

Zur Durchführung der im Laufe des Rechnungsjahres 1927 notwendig werdenden Verbesserungen der Straßenbeleuchtung um 5000 M. auf 450 000 M. erhöht.

Die durch diese Beschlässe im ordentlichen Haushalte der Tiefbauverwaltung für das Rechnungsjahr einzutretende Entlastung in Höhe von 272 800 M. ist mit 270 000 M. zur Deckung des 3. Halbjahres zur gewerblichen Ertragsteuer und mit 2800 M. zur Verklärung des Dispositionsfonds zu verwenden. Der Zuschlag zur gewerblichen Ertragsteuer ermäßigt sich dadurch auf 375 Prozent und für die ansonstigen Betriebe, die in Halle eine Zweigstelle unterhalten, auf 690 Prozent.

Franken-Jubiläumsausstellung in den Stiftungen.

Zum 200jährigen Todestage August Hermann Franckes, dem 8. Juni, ist von heute ab in den hiesigen Stiftungen eine interessante Ausstellung der noch vorhandenen Werke Franckes in den alten Originalausgaben, sowie aller Schriften über Francke und seine Stiftungen zu sehen. Diese Ausstellung kann ohne Kosten und Schwierigkeiten im Bureau des Verlanges der Buchhandlung des Waisenhauses, Franzplatz 1 (im Durchgang des Hauptgebäudes), besichtigt werden, und zwar vormittags von 8 bis 11 Uhr und nachmittags von 3 bis 6 Uhr.

Amerikanischer Besuch in Halle.

Wie wir hören, hat das hiesige Verkehrsamt erreicht, daß unsere Stadt in das Besuchsprogramm einer größeren amerikanischen Lutheraner-Gesellschaft aufgenommen wurde. Der Besuch gilt der in der Marktkirche aufzuwartenden Original-Lottemast, der höchsten Reformatorst. und ist für den 15. August in Aussicht genommen.

Auszeichnung für Professor Anton.

Gewisser Medizinrat Professor Dr. Anton in Göttingen wurde als Anlaß der Jahrhundertfeier der Grazer Universität zum Ehrenbürger der Medizin ernannt.

Vom Auto totgefahren.

Mittwoch nachmittags gegen 3 Uhr wurde der Arbeiter Hermann Köller, 29 Jahre alt, in Ammendorf, halbe Straße 106 wohnhaft, in Ammendorf durch ein Dresdener Auto überfahren. Man brachte ihn in die chirurgische Klinik, aber alsbald erlag er seinen Verletzungen. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Gestern nachmittag, gegen 5.40 Uhr, wurde an der Eisenbahnhaltestelle Eder-Reizeburger Str. Pfannershöhe eine weibliche Person von einem

Wahlfahrer umgefahren, so daß sie beunruhigt liegen blieb. Die die schwere Kopfverletzung und anscheinend eine Gehirnverletzung davongetragen hat, wurde mit der Straßenbahn nach dem Krankenhaus „Vergamannstrost" gebracht.

Schleuse Trotha.

Am Unterpfeiler der Schleuse Trotha wurde heute früh ein Wallerstrand von 222 Meter gemessen; das sind 4 Zentimeter Fall. Die Gezeiten passieren die Schleuse. Dampfer Merkur mit Stadgut talwärts und drei Personen dampfer tal- und bergwärts.

Etrunkenen.

Gestern nachmittag stürzte bei Bettin der Heizer eines hallischen Passagierdampfers in die Saale und ertrank. Der Heizer war trotz mehrfacher Verwarnung an der Außenleiste des Dampfers herumgelaufen und durch einen elektrischen Schlag getötet. Die Leiche wurde geborgen. Aufsehend hat den Mann sofort ein Herzschlag im Wasser getötet.

Feriensonderzüge der Reichsbahndirektion Halle.

Außer den im März bekanntgegebenen Zügen verkehren noch folgende Sonderzüge: Nach Orlitzagen ein zweiter Zug am 16. Juli von Leipzig und Halle (Saale). — (Ferienbeginn im Freistaat Sachsen). Nach dem Rheinland ein neuer Zug in der Nacht vom 15./16. Juli von Leipzig und Halle (Saale) über Erfurt-Cassel-Söck bis Köln. Nach Wartenmünde bereits im Juni ein Zug, und zwar am 19. Juni von Leipzig über Halle. In etwa drei Tagen werden die Feriensonderzüge durch Ausbesserung an den Bahnhöfen bekanntgegeben. Auch das hiesigen Ueberbricht der Feriensonderzüge erscheint wieder.

Umbau des Riebedplatzes.

Der Magistrat beschließt, den Riebedplatz zur besseren Umwidmung des allgemeinen Verkehrs umzugestalten und dementsprechend die Gleisanlagen der hiesigen Straßenbahn und der Reizeburger Ueberlandbahn umzulagen. Einwendungen gegen den Plan, der vom 20. Mai bis einschließlich 2. Juni d. R. im Polizeipräsidium, Drehsaalstr. 4, Zimmer 33, zu jedermanns Einsicht offen liegt, können während dieser Zeit beim Polizeipräsidium schriftlich oder zu Protokoll erhoben werden.

Von der Francke-Gedächtnisfeier.

Die August-Hermann-Francke-Feyer anlässlich des 200. Todestages des Gründers der hiesigen Stiftungen umfasst folgende Veranstaltungen: Am Mittwoch, 1. Juni, abds. 8 Uhr, Kirchenkonzert der vereinigten Schulchöre der hiesigen Stiftungen und des verstorbenen Städtischen Chors unter Leitung von Chorleiter Karl R. I. a. n. e. r. t. und unter Mitwirkung des Stadttheaterorchesters und namhafter Solisten in der St. Ursula-Kirche. Die Hauptfeier beginnt am Donnerstag, 2. Juni, vorm. 9.30 Uhr, mit einem feierlichen Gottesdienst in St. Georgen in Glausau, in dem Generalinspektor D. Schöttler predigen wird, um 11 Uhr folgt der Festakt im großen Versammlungsaal der hiesigen Stiftungen, mit einer Kranzüberlegung am Denkmal August Hermann Franckes schließen die feierlichen Veranstaltungen des Festmittags.

Der Nachmittag ist ganz den Darbietungen turnerischer Art aller Schüler und Schülerinnen der Stiftungen gewidmet, die um 4 Uhr im Festgarden der Stiftungen beginnen. Die Francke-Feyer soll dann auslingen in einer

Miederleichenfeier.

der ehemaligen und jetzigen Angehörigen der Stiftungen im großen Saal der Saalstraße 106 a. u. e. r. t. Alle ehemaligen Schüler und Schülerinnen sind zu dieser Feyer herzlich eingeladen, aber auch weite Kreise der Bürgerstiftung der Stadt Halle werden gern Anteil nehmen an einer Feyer zum Gedenten eines großen Hallensers, dessen Schöpfungen jahrhundertlang der Stadt Halle den Charakter einer Schulstadt gaben und dessen „Stiftungen“ den Namen der Stadt Halle in der weiten Welt bekannt machten.

Störung einer Trauerfeier.

Am 23. Februar wurde in Gerchfeld die Frau eines Kommunisten begraben. Die Kommunisten entzündeten eine Kranzdeputation, deren Führer der Bergmann Otto Brojowski war. Nachdem er der Einlegung der Leiche im Trauerhause beigewohnt hätte, glaubte er auf dem Gemeindefriedhof auf den Bestattungsplatz: Nicht mehr nehmen zu müssen. Und ehe der Bestattungsfeier sich verlor, trat er in dem Augenblick an die Grube, als der Sarg hinabgelassen wurde, und legte „im Namen der K. P. D.“ einen Kranz mit neutraler Schleiße nieder. Der Bestattungsfeier sah ihn an und sagte: „Halt, halt.“ Brojowski sprach noch ein „Kuhle Jani“, dann verließ er mit seiner Deputation den Friedhof.

Aber eine sogenannte Volkserammlung der K. P. D. beschloß sich dann mit dem Vorfall. Brojowski behauptete, der Friedhof habe ihn provozieren wollen: „Ich ließ es mich nicht bieten. Eine Störung der Feyer hat mit ferngelegenen. Ich bin jedoch vor dem Friedhof aus Grab getreten, um seinen Kranz nicht zu antworten zu müssen.“ Knappere wurde Anfrage gegen Brojowski erhoben wegen Störung einer gottesdienstlichen Handlung. Er bestritt geltend, wo die Sache zur Verhandlung kam, jede Sühnungsabsicht und verwies auf die neutrale Schleiße. Er habe nicht gewußt, daß er mit der Niederlegung vor der Grabrede die Feyer störte. Nach amtlicher Feststellung ist jedoch die Beteiligung des Friedhofers von Anfang bis zu Ende einer Beerdigung gottesdienstliche Handlung.

Warten Sie nicht
unsere Angebote sind billig

Herrenhalbschuh
braun Boxkalf m. Eins. M. 16,50
schw. Lack m. Krokodillede-Einsatz M. 16,50
schw. Lack weiß gedoppelt M. 16,50

Damenhalbschuh
grau sehr elegant | 2.50
Absatz Louis XV. | M. K.
schw. Lack-Spange | 4.50
Absatz Louis XV. | M. K.
sektfarb. Chevreau | 6.50
mit Spangen | M. K.

Schuhhaus Lorenz
Leipziger Straße Nr. 64

Das Gericht sprach den Angeklagten 14 u. 16 J. und erkannte auf 20 M. Geldstrafe. Der Staatsanwalt hatte 70 M. beantragt.

Vom Hallischen Muttertag.

Gestern nachmittag trat der Ausbruch des Hallischen Muttertages unter Vorherrschen von Geh. Rat Professor Ueberleben zusammen, um im Rückblick auf die Veranlassung des 8. Mai festzustellen, daß auch in diesem Jahre der Hallische Muttertag wohlgeplant ist.

5000 Mütter wurden gesammelt, vom Teil bezeugt, überall aber zum Mittelpunkt besonderer Ehrungen gemacht.

Die Schützen, besonders die Volks- und Mittelteil traten in hervorragender Weise in den Dienst der schönen Sache. Die Kirchgemeinden waren die Träger der einzelnen Feiern, die durchweg harmonisch verliefen. Geh. Rat Ueberleben dankte allen Beteiligten, im Namen der Bevölkerung auch den Geschäftsfreunden und Freunden der Kirchgemeinden, die Ged. Naturalien, besonders Blumen, gesammelt hatten. Trotz der großen Kälte blieben die Mütter zur Unterstützung der Sache des Ausfluges einen bemerkenswerten Erfolg. Eine Feiernote für die Ausgestaltung des Muttertages 1928 zurückgelegt werden.

Die hallische Auffassung vom Muttertag legt sich von Jahr zu Jahr mehr durch. In Berlin war man ursprünglich anderer Auffassung, scheint aber jetzt anzunehmen, daß der hallische Muttertag seine große Berechtigung hat. In ihm kommt eben ein deutsches Element (Wahrung der Genußfreude) wie ein spirituelles Moment (Mutterliebe und 4 Gebote) zu schönem und reichem Ausdruck. Die hallischen Geschäftsfreunde haben sich auf den vertieften Gedanken des Muttertages überaus wohl eingeleitet.

In einer öffentlichen Versammlung in der Loge hat gestern abend die Jahresversammlung des Weltbundes für Frauenbildungsarbeit der Kirchen ihren Abschluß gefunden.

Prof. Dr. Gscheidt, der Vortag der theologischen Fakultät, wie in einem ausgezeichneten Vortrag darauf hin, daß die theologische Wissenschaft als Bahnbrecherin der Frauenbildungsarbeit gelten könne. Man brachte nur an Namen wie Dr. Soederblom und Dr. Weismann, zu erinnern. Hernach wurde einmal gesagt, für Amerika ist möglich der Export deutscher Theologie und deutscher Chemie, und ist es immer noch. Die theologische Wissenschaft hat sich von Kriegspolizei freibekannt, kann, auch in dem Zeitalter der Unterdrückung ein, aber längst sind die Beziehungen wieder angeknüpft worden. Als Gegenleistung hat sich die Frauenbildungsarbeit der Kirchen auf die praktisch-systematische Gedanken der theologischen Wissenschaft ausgewirkt. Die Wissenschaft immer Anregungen empfängt aus dem Frauenbewusstsein. Der Referent sprach aus, daß man in Geduld und Vertrauen auf diesem Wege vorwärtskommen hoffe und sich lo einstelle, als ob das Ziel dieser Frauenbildungsarbeit früher oder später erreicht werden könne.

Danach entrollte Bischof Tenney aus Herrnhut farbige gemalte Bilder aus der Entwicklung der Herrnhuter Gemeinde.

Der Sprecher der Deutschen Methodistinnen schloß die praktische Arbeit der amerikanischen und englischen Methodistinnen unmittelbar nach Waffenstillstand und Friedensschluß. Es seien damals dem deutschen Volk Opfer gebracht worden, die nicht im Verhältnis zu finden zu der kleinen Zahl der deutschen Methodistinnen. Die deutsche Jenseitsleistung in nationales und internationales Lager sei in England in dieser Schärfe nicht ausgeprägt, weil dort Methodistinnen Vorkämpfer und Führer der Arbeiterbewegung waren. In einem Grußwort feierte Pf. Kraus aus Heidelberg in eindringlicher Form zu tätiger Mitarbeit für die Weben des Weltbundes an Pf. Dr. Sagemeier, der den Abend geleitet hatte, sprach einen herzlichen Dank für die Beteiligung an der Tagung aus.

Schwurgericht.

Der Landwirt und Pferdehändler Hermann Schuler in Horndorf bei Gräfenhainichen stand gestern unter der Anklage des Meineides vor dem Schwurgericht.

Es handelte sich darum, ob die Einleitung eines Schechs, der bei einem Viehrtausch gegeben war, mit einer Bedingung verknüpft gewesen ist oder nicht. Schuler ließ geschnoren, der Schech ließ bedingungslos gegeben. Das wurde durch Zeugen Aussagen widerlegt.

Der Staatsanwalt beantragte ein Jahr Zuchthaus als gesetzliche Mindeststrafe. Das Gericht erkannte aber auf Freiempfang, da es in der Urteilsurteilung, nach Schuler habe den Vertrag nicht verstanden.

„Rußland, der ferne Osten und wir.“

Prof. Dr. Hoetich, M. D. N., in St. Nikolaus-Halle

Ein stark überfüllter Saal und ein ganz hervorragender Vortrag. Die Deutschlandstunde Weltspartei kann auf diesen gelungnen Erfolg stolz sein. Es war ein würdevoller Vortrag, den ich nicht, freien Ausführungen dieses mit allen Details der Außenpolitik durch persönliche Mitarbeiter, durch vielfache Belegungen zu ausläuferpolitischen und häufigen auslandswirtschaftlichen Vorträgen vertrauten Fachmannes zu hören.

Die Grundgedanken seines Vortrages, die er mit zahlreichen Einzelheiten belegte, waren: England hat Schwermertigkeiten an allen Ecken und Enden seines Weltreichs und seiner sonstigen Interessengebiete und steht ihnen nahezu ratlos gegenüber, da es zu einem kriegerischen Eingreifen einladet nicht in der Lage ist. Es hat es in China trotz der Truppen- und Flottenanlagerungen auf Generalintervention verzichtet und den Verhandlungsmog bedürftigen. Auch Rußland gegenüber ist mit militärischen Maßnahmen nicht zu rechnen.

Wir Deutschen genießen die Sympathie der Chinesen und haben nicht den geringsten Anlaß, uns durch die englischen Tendenzumkehrungen den kommunikativen Charakter der in Wirklichkeit ein national-rationalen Kampfbewegung gegenwärtig von untrüben Sympathie für die Chinesen abbringen zu lassen. In China winkt unserer Wirtschaft bei solcher Einstellung eine große Zukunft. Auch Rußland ist für uns nur ein Hindernis, das die ungenutzten Chancen des Handelsverkehrs mit Rußland nicht zu lassen. In China winkt unserer Wirtschaft bei solcher Einstellung eine große Zukunft. Auch Rußland ist für uns nur ein Hindernis, das die ungenutzten Chancen des Handelsverkehrs mit Rußland nicht zu lassen. In China winkt unserer Wirtschaft bei solcher Einstellung eine große Zukunft. Auch Rußland ist für uns nur ein Hindernis, das die ungenutzten Chancen des Handelsverkehrs mit Rußland nicht zu lassen.

Kreistag der Graveure, Jüselere und Emailleure.

Der sächsische Kreis des Bundes deutscher Graveure, Jüselere und Emailleure, sich Berlin, hielt am 14. und 15. Mai in wiederholter, national-lebhaftem Verlauf ab. Vertreten waren die Städte Leipzig, Dresden, Magdeburg, Chemnitz, Zwickau, Plauen, Rumburg und Halle.

Herr Breitter begrüßte die auswirkenden Vertreter im Namen des Hallischen Verbandes und bedauerte das Fernbleiben eines Vertreters der heiligen Handwerkskammer, die sich mit der leider gleichzeitig stattfindenden Tagung des Mitteldeutschen Handwerksbundes in Weissenfels entschuldigend hatten.

Der Kreisverbandsvorsteher Otto Groß, Leipzig, eröffnete die ersprießlich verlaufene Verhandlung mit geschäftlichen Mitteilungen und Anträgen zum Bundesstatut 1927 in Rln. Ganz besonderes Interesse erregte die Fragen über Lehrlingsausbildung und die allgemeine wirtschaftliche Lage, die Anträge zur Beförderung zeigt.

Beschlossen wurde, das breite Bulletin durch bestehende Äußerungen in Tageszeitungen auf die Ergebnisse des Besuchs aufmerksam zu machen, so daß die Aufträge dem Fach direkt zugeführt werden.

Eine längere Aussprache zeitigte der Punkt: „Staatsliche und künftige Kunstgewerkschaften.“ Es mußte vor allem in Zukunft darauf hingewirkt werden, daß berufliche Schulen, die aus öffentlichen Mitteln erhalten werden, keine Aufträge von Industrie und Privat ausführen und damit dem ohnehin schwer lebenden Kunstgewerbe Konkurrenz machen.

Die Tagung zeigte wieder einmal, daß man gewerbliche Fragen nur durch gemeinsame Aus-sprachen lösen kann und befruchtete alle Teilnehmer. Mit der besten Zuversicht eines Aufstieges in Industrie, Handel und Gewerbe schloß der Kreisvorsitzende die anregend verlaufene Tagung.

ürlich und daher auf die Dauer unhaltbar. Ein Diktandum kann daher nie in Frage kommen, wir können auf Revision unserer Diktanden nicht verzichten. Ebenso wenig können wir auf die Förderung verzichten, daß Polen, wenn es wird, die wirtschaftliche und politische Entwicklung der Welt mit uns will, allen Reichsdeutschen und den Deutschen mit polnischer Staatsangehörigkeit die Rechte einräumt, die wir selbst bei den kaum zivilisierten Völkern und deren Angehörige bei uns genießen, wie Niederlassungsrecht und Erfüllung der vertragsmäßigen Verpflichtungen gegenüber der deutschen Minderheit in Polen beibehalten.

Es wäre wünschenswert, wenn wir angefangen bei entscheidender Bedeutung des Ostens für unsere Zukunft entsprechend dem Ministerium für den Osten, für die besetzten Gebiete auch eine Zentralstelle für alle Ostfragen einrichteten, damit nicht wie bisher in Ostfragen alle Mitteilungen sich zerstreuen und die Interessen vielfach gegeneinander spielen, sondern damit alle Mitteilungen zusammengefaßt werden, wie die tausendjährige Kulturarbeit des Deutschtums im Osten auch sehr mitzuführen und unserem Volk ohne Raum“ dort den ihm von Natur und Geschichte gemessenen Lebensraum zu erschließen.

Das russische Volk mit seinen 145 Millionen Menschen wird bleiben und unter 65 Millionen nicht wird bleiben, beide Parteien einander, ihr Land bildet eine Einheit als die große nord-europäische Tiefebene. Das sind die gemäßigten Grundtatsachen, die sich immer wieder durchsetzen werden und denen auch die Polen sich anpassen müssen, wenn sie nicht wollen, daß die Gewalt der großen Grundtatsachen eines Tages doch schließlich zu gewalttätiger Niederschlagung ihrer Widerstände treibt. Es ist Raum für alle im Osten, und zeitige Einsicht der Polen, rechtzeitig Revision des geschlossenen, der naturgegebenen Grundtatsachen widerstrebenden festen Grenzen ist die beste Garantie für den Frieden im Osten.

Als nächster Ort der Kreistagung wurde Dresden genannt.

Der Abend des 14. Mai vereinigte die Teilnehmer zu einem von dem Hallischen Kollegen nicht Dame veranstalteten Begrüßungsabend der sehr vergnügt verlief, in den Räumen zum „Nicolous“.

Die am Sonntag verbleibende Zeit wurde mit der Stadtbesichtigung und einem Besuch des Zoologischen Gartens ausgenutzt. Die freudigen Kollegen waren freudig übertrakt von den historischen Bauten und Hallen landschaftlicher Lage.

Weibe

des Neubaues der meibinischen Poliklinik.

Am 24. Mai mittags 12 Uhr wird der Neubau der meibinischen Poliklinik Magdeburger Straße 22a der Innerstadt übergeben werden.

Die Übergabe geschieht durch das Ministerium für Wissenschaft, Kunst- und Volksbildung.

Walhalla-Theater.

Eine Neuze zeigt immer. Das beweiht der gute Besuch und lebhaftest Beifall. Der moderne Mensch, der tagsüber angestrengt arbeitet, hat häufig das Bedürfnis, abends auszulassen und sich zu unterhalten, ohne verdammt Handlungen folgen zu müssen. Die dem Wunsch kommt die Neuze entgegen, sie ist ein Kind unserer Zeit. Man kann sich aus und immer wieder schauen, alle Zeitfragen werden in leichter, gefälliger Form behandelt; Frauen und Tugend, das sind die beiden Pole, um die sich alles dreht, dazu eine stimmungsvolle Musik, die jedem etwas bietet, vom Walzer bis zum Wald Sotom.

„Die Welt steht Kopf“ nennt sich die Dolly-noff-Neuze, die im Walhalla-Theater gastiert. So schlimm ist es ja nun nicht, aber sie bringt allerbald. In 22 Bildern werden Abschnitte aus aller Welt geboten, von dem „Frühling am Rhein“ bis zum „Ufer des Ganges“. Besonders Beifall finden „Colanovas Abenteuer“, „Katharina II.“ Geklopelt wurde recht flott.

Melitta Johanning ist sehr vielseitig. Sie spielt sowohl das Fortepiano wie das Mandol als Berlin V, wie die Kammergöte Angulofa gleich gut. Gefallen konnte auch Bianca Romani als Kaiserin Katharina und „Gerda und Haim“ von den Herren seien Rolf Günther und Günther Weitmanna ermahnen. Die Girls könnten mangels mal lebhafter sein.

Zusammenkunft der Gruppen Nord-Ost und Nord-West der U. N. R. P.

„Brauchen wir ein Kontorbat?“ So lautet das Thema des Abends, das Herr Dieck in ausführlicher und anregender Weise behandelte. Der Redner kam zu folgendem Schluß: Der Abschluß eines Kontorbat würde für uns wieder die Freisage eines weitestgehenden Selbstrechtes zu Gunsten eines ausständigen Souveräns — und als solcher muß der Haupt in diesem Zusammenhang betrachtet werden — bedeuten. Sollte es gelingen, das Reichs-Vollgesetz, dessen Verabschiedung aus durchgeführten Gründen jahrelang hinausgezögert wurde, nun endlich im Herbst unser Dada und Juch zu bringen, so wäre damit dem Kontorbat-Abschluß, falls es unermesslich kein sollte, ein wesentliches Gefährtenmoment genommen. Der Redner fand in der Aussprache noch wertvolle Ergänzungen zu den obigen Ausführungen. Nachdem Herr Senemann und Herr Dieck über den großen Stahlhelmtag in Berlin berichtet hatten, wurde die Bitte ausgeprochen, zur Bereicherung der kleinen Besizersbücherei durch Spenden gelehrter, aber möglichst gut erhaltener Bücher beizutragen.

Theater, Vorträge und sonstige Veranstaltungen.

Wittelsand, Freitag, 6.45 Uhr, Jambon, Maggenannt des Hallischen Symphonie-Orchesters, Beethoven: Ouverture und Finale aus „Die Geopdie des Prometheus“. Zwei Sätze aus Symphonie No. 7. Ouverture Leonore No. 3. Nachmittags 4 Uhr Konzert des Hall. Symphonie-Orchesters.

Stadttheater, heute, Donnerstag, 8. Mai. Komödie „Die Hühner“ (Hörstern). Der Kommissar Rudolf Jung vom Friedrichstheater in Dessau, Leonore: Margarethe Fiege, Kocco: Alfred Schütz. — Am 28. Mai findet ein einmaliges Konzert von Max Gallenberg mit eigenem Ensemble statt. Zur Aufführung kommt das Quintett „Familie Schömer“ von Kadelburg.

Philharmonie, für das am kommenden Montag unter Leitung von Dr. Böhler stattfindende letzte philharmonische Konzert wurde die Organistin bekanntgemachte Geigerin Hedwig Fabbaender verpflichtet. Das Programm bringt im ersten Teil zwei Uraufführungen im zweiten Teil hallische Musik (Sardan, Mozart, Beethoven). Mit der Aufführung der 8. Sinfonie schließt der Beethoven-Jahres in der geliebten Anseize.

Der hallische Schulgänger des Vereins für das Deutschtum im Auslande veranstaltet am 20. Mai, 7 1/2 Uhr abends, im-Konferenzsaal einen deutschen Abend.

Kaufhaus. Die hiesige selbständige Hoffmanns Kaufhausbesitzer hat ihren Betrieb wieder eröffnet. Schminntunächst wird in bekannter Weise erteilt; auch für lustige Sonnenbäder ist zeitlich Gelegenheit vorhanden. (Siehe heutige Anseize.) Eine Mittelwands-Rundgebung der Reichspartei des Mittelwandes (Wirtschaftspartei) Dis-Gruppe Halle) findet am Freitag, dem 20. Mai, abends 8 Uhr, im Wintergarten statt. Es wird Finanzminister Weber (Dresden) über die Stellung des Mittelwandes in Staat und Wirtschaft. (Siehe heutige Anseize.)

Wagnung und Betrag: Soale-Nettungs-Gesellschaft m. B. O. David: Otto-Denel-Gesellschaft m. B. O. Halle a. S. O. Beamtentum für den rationellsten Zeit: Dr. jur. Walter Berner, Halle a. S., für den Anseize: E. Heie, Halle a. S. O. Sprechbunde der Schriftleitung: Bodenmäßig nur von 9 bis 10 Uhr für Aufbestellung, unentgeltlich. Beamtentum wird kein Zeit Gesetzt übernommen.

Haut-Bleichkrem

„Mose“ jenseits bleichen Gesicht und Hände in kurze Zeit sehr schön. Wirkung erprobt an: schädliche Gesichtsporen, ungelöste Hautfalten, Entzündungen, übermäßige Blässe. Mit genauer Anwendung in allen Chloroform-Verkaufsstellen zu haben.

Advertisement for 'Gebrüder Lehmann' featuring the slogan 'Das Haus der Wohnungen-Einrichtungen für den Mittelstand'. It lists 'Qualitätsarbeit / Rassige Modelle / Besonders günstige Preise!' and 'Besichtigung unverbindlich / Zeitgemäße Zahlungsbedingungen'. The address is 'Halle an der Saale, Große Steinstraße 79-80, Halle an der Saale'. Logos for 'Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt' and 'DFG' are also present.

Neues vom Jage

Die Affären sind lebenswichtig.

Bei einem Kugeln in der Universitäts- und Landeshochschule in Leipzig wurde festgestellt, daß im letzten Jahre 1926 ein sehr beträchtliches Verbrechen begangen wurde, als in den vorhergehenden Jahren. Während aber die Zahl der männlichen Selbstmörder sich kaum erhöhte, hat sich die Zahl der weiblichen Opfer entsprechend vergrößert. Man schreibt die Selbstmörderdepression der Affären den ihnen aufzunehmenden neuen Sitten, den Ausföhrer der Fotogamie usw. zu, an die sich viele Frauen nicht gewöhnen können.

Ein raffiniertes Betröger.

Wegen Unterschlagung von 54 000 M. zum Nachteil einer Döhlendorfer Expeditionsfirma wurde der Rafföger Max Sigel verhaftet. Als die Firma die erste Unterschlagung von 20 000 M. entdeckte, machte Sigel mit der Firma einen Vertrag mit der Klausel, daß die Unterschlagungen Summe keine Kasse über strafrechtlichen Ansprüche gegen ihn unternehmen würde, auch wenn sich später noch weitere Unterschlagungen herausstellen sollten. Die unterschlagene Summe von 20 000 M. wurde auch tatsächlich von dem Vater des Betrögers zurückgefordert. Zu gleicher Zeit wurden aber weitere Unterschlagungen bis zu 54 000 M. festgestellt. Die Firma war ungeachtet des raffinierten abgefaßten Vertrages nicht in der Lage, etwas gegen ihn zu unternehmen. Die Kriminalpolizei erfuhr nun den wahren Sachverhalt und nahm die Verhaftung vor.

Vom Blitz erschlagen.

Dienstagabend entlief sich über Hannau ein heftiges Gewitter, das durch Blitzschlag zwei Menschenleben forderte. Auf einem mit zwei Pferden bespannten Wagen befand sich die Familie des Posthalters und Landwirts Jung aus Kolbzig auf dem Heimwege, als durch einen Blitzschlag die 50 Jahre alte Frau des Posthalters und ihr 28-jähriger Sohn getötet wurden. Die 10-jährige Tochter, welche neben ihrer Mutter saß, blieb verschont. Kurz vorher war der Vater vom Wagen abgestiegen, wodurch auch er unversehrt blieb.

Bei mäßiger Rettungsarbeit verunglückt. Ein aufgeborener Borsal spielt sich in Berlin an der Kaiserbrücke in der Nähe vom Scheinofen ab. Drei Frauen ein Mädchen in selbstmörderischer Absicht in der Spandauer Schiffbaukanal. Ein junger Mann, der in diesem Augenblick die Brücke passierte, sprang zum Mitspielen der Lebensmüden nach. Dabei schlug er mit voller Wucht auf die Brücke auf und wurde durch den heftigen Aufschlag auf den Kopf getötet. Die Verletzungen der Frauen und des Mädchens sind in den Tagen unterzogenen. Arbeiter des öffentlichen Elektrizitätswerkes Brandt bezürten einen Mann, dessen Leiter abfielen und brachten ihn nach dem Verstoß-Krankehaus. Die Verletzungen sind in den Tagen unterzogenen.

„Er soll denn hier sein!“

Wie aus Paris gemeldet wird, sprach bei einem Scheidungsprozess ein Berliner Gericht im Urteil dem Ehegatten das Recht zu, seine Frau zu züchtigen (1), wenn ihn deren Benehmen dazu veranlasse.

„Fröhlingsfest am Rhein“ in Buenos Aires.

Der Deutsche Volksbund in Buenos Aires (Argentinien) veranstaltete am Bord des Motorbootes „Monte Olima“ ein überaus gelungenes „Fröhlingsfest am Rhein“. Deutsche Feiertagslieder erklangen in den Räumen des schönen Schiffes und überall machte sich eine ausgelassene Fröhllichkeit geltend. Besonders erfreulich war die Tatsache, daß das Fest einen erheblichen Ueberschuß erbrachte, der dem Kaufmann für ein deutsches Haus, das der Volksbund plant, zugewiesen werden konnte.

Fortleben der „Bemissianischen“ Sprache. Ein Zeugnis für das Fortleben der Bemissianischen Sprache finden wir in der „Bemissianischen Rundschau“ (Winnipeg, Ver. Staaten), die ein Gebot enthält: „Es ist nuzgens besser wie dabem“ von einer ungenannten Schwester in Bemissiana“ bezeugt. Die Worte sind in nicht ganz reinem, aber hochdeutsch durchgeführtem Bemissianisch geschrieben; der Refrain, der für den Charakter des in diesem Dialekt verfaßten Schrifttums typisch ist, lautet: „Und immer ist mein Schöb der seem („ame“). Es ist nuzgens besser wie dabem.“

Meuterei im „Singsing“. Im New Yorker „Singsing“-Gefängnis kam es zu einer Meuterei, an der hundert Gefangene beteiligten. Der Grund hierfür soll darin bestehen, daß den Gefangenen ungenügendes Essen zugeführt worden ist. Es gelang der Zuchthausleitung, den Aufstand zu unterdrücken. Der Direktor des Gefängnisses ordnete eine Untersuchung des Vorfalls an und führte den Gefangenen Strafrechtlich für den Fall zu, daß sich ihre Auslagen über die Ungenügsamkeit des Essens bewährten.

Opfer der Berge. Auf dem Wege zum Trappentier in der Gegend von Garmisch-Partenkirchen sind zwei Touristen aus Garmisch abgestürzt. Sie wurden schwer verletzt aufgefunden. Ein dritter blieb noch unbekannter Tourist wird vermisst.

Zwei Flaschenposten vom „Weißen Vogel.“

Was Seemann und Schmuggler ansetzen.

Nach einer Havasembelung aus Calcutta, einem kleinen Hafen im Süden von Cornwallis (England), ist gestern früh in einiger Entfernung von der Landung von Cornwallis eine Flasche mit folgender Botschaft aufgefunden worden:

„Genaue 7 Meilen von Island entfernt, Schutergeiten des Notors. Angeseh.“
Anschließend meldet das „Journal“ von Tas de Galais eine Flaschenaufindung, die folgende Botschaft enthält:

„12. Mai 1927. Sind ohne Besonnenheit, allen ein Wiedersehen. Angeseh, Coll.“

Heute wird unsere gefürchte Meldung bestätigt, daß das amerikanische Schiff „Bellipine“ zweihundert Meilen östlich von Boston am Montag

abend zwei Flugzeugflügel stohlete, die es aber wegen der Dunkelheit nicht ins Schleppboot nehmen konnte. Nach der Befreiung des Kapitans soll es sich tatsächlich um die Tragflügel des Flugzeuges der französischen Ozeanflieger handeln.

Nach anderen Meldungen stohlete Schapapapugger, deren Namen aus nachfolgenden Gründen geheimgehalten werden, vierzig Meilen östlich von Kap Sebä am 9. Mai morgens ein Flugzeug, das in einer Höhe von dreitausend Fuß in der Richtung auf Boston lag, aber bald in dem einsetzenden Nebel verschwand. Danach wäre es wahrscheinlich, daß das Flugzeug bald darauf niedergegangen worden ist. Ruffensschiffe haben den Auftrag erhalten, die Gegend abzulassen.



König Georg von England

der im Testamentspruch auf Doumergue und Brandt der ihm zugehörige Anteil mit Frankreich übertrug.



Doumergue

der Präsident der französischen Republik.

75 Schulkinder durch eine Explosion getötet.

Das New York wird gemeldet: In einer Schule bei Canton im nordamerikanischen Staat New York ereignete sich am noch unbekannter Ursache ein verheerendes Explosionsunglück. Die Zahl der getöteten Kinder beträgt nach den letzten Meldungen 75. Eine 10 Kinder haben schwere und leichtere Verletzungen erlitten. Ueber die Ursache der Katastrophe ist bis zur Stunde noch nichts bekannt.

Neuer Deichbruch am Mississippi.

Die Stadt Melville in Louisiana ist durch einen neuen Dammbrech der Mississippi, eines zweigarmes des Mississippi, völlig zerstört worden. Ueber tausend Einwohner mußten Hals über Kopf flüchten.

Es spielen sich herzerzitternde Szenen ab, als die Frauen und Kinder nur notdürftig beiseite und unter Zurücklassung ihres gesamten Hab und

Gutes auf die Dächer der Häuser eilten, um sich vor den heranbrausenden Wasserfluten zu retten. Der Einbruch der Wasserfluten erfolgte vollständig, daß die Deichwächter bereits durch das Wasser waten mußten, als sie durch die Straßen liefen, Wägen und Hinterräder abstürzten und „Reißbäume“ zerrten. Ein in der Eisenbahnstation wartender Sonderzug, der die Flüchtlinge aufnehmen sollte, wurde durch die Wasserfluten an der Wehrstrecke verhindert. Die meisten Einwohner wurden durch Notor und andere Boote gerettet. Hunderte begaben sich über die Eisenbahnbrücke aus der Stadt auf das Festland in Sicherheit. Bis jetzt wurden fünf Tote festgestellt, man fürchtet jedoch, daß die Verlustziffer in Wahrheit viel größer ist.

Die Preisverteilung in Rossitten.

Ferdinand Schulz Hauptpreisträger. Bei der Preisverteilung anläßlich der Segelflüge in Rossitten (Preußen) wurden gestern mehrere Ehrenpreise vergeben. Der erfolgreiche Segelflieger Ferdinand Schulz erhielt folgende Preise: den Seedingen-Preis (500 Mark),

einen Forschungspreis von 1000 Mark, einen Schöner-Preis von 2000 Mark, den Heden-Preis von 1000 Mark und den Heden-Preis von 1000 Mark. Einen Forschungspreis von 1000 Mark und einen Forschungspreis von 500 Mark erhielt auch Hedrig. Einen Juchter-Preis von 600 Mark erhielt die akademische Fliegergruppe Darmstadt. Im Juchterpreiswettbewerb erhielt den ersten Preis für längste Flugdauer Flomiat (Bad Kösen). Viel Flugpreise von 400 bzw. 100 Mark erhielten der weipreudische und der ostpreussische Verein für Luftfahrt.

Er will geköpft sein.

In Luxemburg hat ein um Tode verurteilter Döhlender, der eine Witwe ermordet hatte, die Begnadigung abgelehnt und seine Straftatung gefordert. Die Behörden befinden sich in großer Verlegenheit, da die Todesstrafe in Luxemburg nicht vollzogen, sondern nur demontriert ausgeprochen wird. Das Fallbeil befindet sich in ... Nationalmuseum.

Wie man in Amerika die Automobilunfälle zu vermeiden lernt.

Man berichtet aus Berkeley in Kalifornien, daß die Behörden bei der Stadt angefordert, daß immer zunehmenden Automobilunfälle eine neue einfache Maßregel ergreifen wollen, von der sie sich guten Erfolg versprechen. Von jetzt ab wird, im Fall ein Automobil schwere Unfälle verursacht hat, nicht mehr der Chauffeur, sondern das „schuldig“ Automobil zu einer Gefängnisstrafe verurteilt werden. Die Richter sind der Meinung, daß der Automobilist, auf diese Weise gezwungen werden auf den Standpunkt des Fußgängers „herabgedrückt“, in Folge der unangenehmen Folgen nachdenken kann, die unkluges und rücksichtsloses Fahren nach sich ziehen. Außerdem werden natürlich wie bisher die Entschädigungen an die Opfer weiter gegeben.

Die Bundesstelle im Volkspolizei. Wie aus Stuttgart berichtet, wird ein dortiger Hausverwalter durch die Post ein Paket geschickt, das die Leiche eines Neugeborenen und einen Teil mit der Bitte enthält, die Leiche zu begraben. Das Paket ist in Duisburg-Küppers angekommen. Die polizeilichen Ermittlungen sind bisher ohne Erfolg geblieben.

Töbliche Marktverletzungen. In Oesettingen (Württemberg) haben drei Personen unter Kränkheitserscheinungen, die den Verdacht einer Kränkheitsvergiftung aufkommen lassen. Eine dieser Person liegt schwer tot darnieder. Die gerichtliche Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen.

Die Wasserunfähigkeit des Wassers nimmt an Heftigkeit zu. Zu ihrer Bekämpfung aus der Nähe hat sich Professor Malatta mit zwei Hilfzügen vom Krater begeben. Er spreizt die rechte Ausbrennstütze des starken Regenflusses der letzten Woche an. Nachts wird ein andauerndes donnerähnliches Rollen aus den Nebengebieten der Berggemeinden gehört. Die Geismographen haben jahrelange Beobachtungen gemacht.

Niesensensibilität in Schweden. In der Provinz Götaland in Schweden sind, wie aus Motala berichtet wird, stehende Waldbrände ausgebrochen, die durch den starken Wind noch größere Ausdehnung erlangen. Die dortigen Behörden haben den Ausnahmezustand erklärt. Die gesamte Bevölkerung der Provinz ist zur Bekämpfung der Flammen aufgeboten worden.

Die Kirke oder Circe



...war eine Zauberkünstlerin und man darf sie nicht, verwechseln mit der Erfinderin zirkonischer Spiele, an denen sie sich gewiß auch erlustigte, was aber nicht hierher gehört. Man weiß, daß sie sich aus ihren Besüchern einen ganzen zoologischen Garten zusammengehakt hatte, bevor aus jenen rofigen Tieren, dies viel Speck liefern. Aber bei Odysseus, dem verschlagenen, Liebesreichen, kam sie an den Rechten, er kannte einfach ihre Künste durch Greiling-Auslese zu 5,8

Als er sich nämlich auf den Weg nach seinen ertglösten Gefährten machte, gab ihm Hermes eine Handvoll Packungen dieser ausgezeichneten Marke mit. Die Wundermischung wirkte sogleich auf Circe, die hingriffen seine Freunde entsauberte und sanft und brav wurde. So kehrte in die Villa der Circe durch Greiling-Auslese Humanität ein. Das herrliche Aroma dieser Marke verfehlte nicht, auf die Göttin die berausende, verückende Wirkung zu üben, wie auf alle ihre Schwestern in heutigen Zeiten, und Odysseus konnte schmunzeln.

Stadt-Theater Halle
Seute Donnerstag
abends 8 Uhr
Revisor
Freitag,
abends 8 Uhr
Fidelio

MODERNE THEATER
Beispiellosen
Erfolg
allabendlich der
Anlager-Weltstreit
zwischen
Hannes Richter
u. Maxim Blocher
Dazu der neue
erfolgreiche
Mai-Spielplan
mit der erfohr-
reichsten
Lanz-Kapelle Fabian

Walhalla
Tel. 283 85
Täglich 8 Uhr.
Die große Aus-
stattungsrevue.
Die Welt steht Kopf!
Ueber 50 Mitwirk.
Ein Heer schöner Frauen.

Auswärtige Theater

Kenes Theater
in Leipzig
Freitag, 20. Mai, 7.30
Rigoletto
Wies Theater
in Leipzig
Freitag, 20. Mai, 8.00
Der Patriot
Sicht-Theater
in Magdeburg
Freitag, 20. Mai, 7.30
Samson u. Dalila
Wilhelm-Theater
in Leipzig
Freitag, 20. Mai, 8.00
Der Brotpet von
Zodan
Friedrich-Theater
in Leipzig
Freitag, 20. Mai, 7.30
Der Raub der
Cabinetten
Stadt-Theater
in Erfurt
Freitag, 20. Mai, 7.30
Der Patriot
Deutsches National-
Theater in Weimar
Freitag, 20. Mai, 7.30
Sonnpartie

Textbücher
zu den
Auführungen
im Stadt-Theater
sind zu haben
in der
Bücherei der
Allgem. Zeitung
Rannischestr. 10,
Tel. 24646.
Anfängliche, ältliche,
bedeute, Dame em-
pfehle sich als
Reisebegleiterin
ohne Gehalt. Offert.
unt. 28 2800 an die
Exp. Nr. 316.

Ufa-Theater Leipziger Straße **Ufa-Theater Alte Promenade**

Morgen, Freitag, Erstaufführung! **Die Mutter!** **Die Tragödie eines Verlorenen!!**
(Der Doppelmensch)

Ein Film, frei nach dem Roman „Die Mutter“ von Maxim Gorki. Meschrappom-Ruß-Film. **Das erschütterndste Bildrama der Welt!**

Hier offenbart sich die russische Seele in ihrer ganzen Größe und Tiefe, verströmt im heißen Rhythmus des Lebens ihre wildesten und schmerzlichsten Melodien und uns bleibt ein leises Erschrecken und eine unsagbar tiefe Tragik.

Ein filmisches Meisterwerk erstand der Welt!

Worte der Presse:
„... Endlich fuhr in die Seelen der berliner Filmpremierbesucher der Sturm eines großen, filmischen Erlebnis.“
„Berliner Tageblatt.“
„... Wie dieser Inhalt filmgemäß übertragen wurde, ist unvergleichlich.“
„Neue Leipziger Zeitung.“

Beginn: Sonntags 3 Uhr — Werktags 4 Uhr. **Alfred Abel**
Dazu ein lustiges Beiprogramm und die **Ufa-Wochenschau!**
Beginn: Sonntags 3 Uhr — Werktags 4 Uhr.

Rennen zu Leipzig
Sonnabend, d. 21. Mai nachm. 3 1/2 Uhr
Sonntag, den 22. Mai, nachm. 3 Uhr
Flach- und Hindernis-Rennen
Gesamtpreise Mk. 45 000.

Hoffmanns Badeanstalten
Familienbad — Abgeschlossenes Damenbad
Tel. 222 68 Weingärten 41 Str.-B.-L. 6
wieder in Betrieb.
Oberhalb Halles gelegen — reinstes fließendes Wasser.
Schwimmunterricht in bekannter, erprobter Weise. Gewissenhafte Aufsicht. Dauer- u. Familienkarten billig.

Bis inkl. Sonnabend liefere
1 Pfund nur **105 Pf.**
Rouladen und Bratenfleisch ohne Knochen
Frische Schweineleber 1 Pfd. 90 Pf.
A. Knäusel Butter, Wurst Fleischwaren

Rabeninsel
Kurzhaal's Waldwirtschaft.
Freitag, d. 20. Mai, nachm. u. abds.
2 Gartenkonzerte
Frauendorf-Orchester.

Die Dame trägt.
Werner Handarbeit
14,50

Jetzt geht's los!
bei dem herrlichen Wetter die schönen Autofahrten führen billig aus
Hallesche Eilboten
Telephon 21422.

Bei 10 M. Anzahlung
und wöchentlich 3 Mark Abzahlung erhalten Sie sofort ein
1a Markenfahrrad
Fahrrad-Vertrieb G. m. b. H.
nur Steinweg 32,
am Rannischenplatz.

Ein großer Posten
1a Marken-Fahrräder
10 Mk. Anzahlung und 3 Mk. Abzahlung
Fahrrad-Vertrieb Auslieferungsstelle Halle
nur Schweisshestr. 4, Ecke Bertramstr.

SCHUHWARENHAUS Diebach
NUR KLEINE ULRICHSTRASSE 1/2

Fahrräder
Wringmaschinen, Sprechapparate Schallplatten sowie sämtliche Ersatzteile billig.
Paul Lucke Bickerstraße 1. Mitte Günacker Str. Wochenrate 3 Mark.

Freitag frische Seefische!
Kabeljau ohne Kopf . . . Pfund 25 Pfg.
Schellfisch ohne Kopf . . . Pfund 25 Pfg.
Flachfilets . . . Pfund 50 Pfg.
Heilbutt, Steinbutt, Seezungen trischer Lachs, Flus-Hechte 100 Pfg.
Lebende Karpfen . . . Pfund 125 Pfg.
Lebende Aale, Schleihe

Feinste neue Matfesheringe
Stück 12 Pfg.
Neue saure Gurken
Täglich frische Räucherwaren
la Bratheringe 2 Pfd. Dose nur 75 Pfg.
Hering in Gelee . . . 80 Pfg.

Trebstein's Frucht- und Schaumweine
sind von köstlichem Wohlgeschmack und das beste für die Familie
Erhällich in allen durch Plakate bezeichneten Geschäften und direkt in
Trebstein's Kellerei, Gutenberg
gegr. 1894.

Sortieren
Eigenschaften: 2 Jahre
Brotzeit, miche wäh-
rend der Sommerzeit
sind an die See
begleiten. Preis Stan-
dardmäßig. Ang. bitte
unt. 28 3158 an die
Exp. v. 316.

En gros — En detail
Richard Fiedler
Oleariusstr. 10.
am Hallmarkt — Telephon 230 11

Ämtliche Bekanntmachungen.
Aufgehoben ist der Termin am 21. Mai 1927 zur Versteigerung des Wohnhauses Alter Markt 9 hier (Eigentümer: Willy Bau).
Das Amtsgericht in Halle.

Karl Pfeiffer
Nur Geiststraße 33 : Telephon 266 58
Fischkochbücher gratis!

RITTER
Bevor Sie eine Sprechmaschine kaufen, prüfen Sie das reichhaltige Lager von
Electrola Ultraphon Vox
und andere. Bequeme Teilzahlungen Schallplatten aller Systeme übersichtlich, reichste Auswahl
Piano-Ritter
Leipziger Straße 73.

Bedeutende Herabsetzung
meiner bisherigen Preise.
Qualität, Auswahl und billige Preise unübertroffen.

Hermann Prophe Rannischestr. 15
Anzahlung von 10 Mk., Wochenrate von 3 Mk. an
• Sprechapparate • Nähmaschinen

Bekanntmachung.
Das Hofsaal in den Fulverweiden, einschließlic Luft u. Sonnenbad, wird am Sonntag, dem 22. Mai 1927 eröffnet.
Halle, den 17. Mai 1927.
Der Magistrat.

Ziehung 2. — 4. Juni
Köln's Dombau-Geld-Lotterie
9993 Gewinne und 1 Prämie Mark
200000
100000
Hauptgewinn **750000**
Prämie **250000**
10000
Alle Gewinne bar ohne Abzug zahlbar.
Lose zu 3 Mark. Preiszahl u. Liste 50 Pfg.
5 Lose sort. sammt. Preis u. Liste 15 M.
Überall erhältlich.
Deutsche Lotterie-Emissions-Ges.
Berlin W. 9, Landstrasse 4
Postcheckkonto Berlin 13 870.

Großer Posten erstklassiger Marken-
Fahrräder
Niedere Anzahlung
Wochenrate von 2,— Mark an.
r. Franke, Landwehrstr. 2, am Niebisch.
Telephon 294 78.

Dieser kochfertige Pudding aus echtem Mondamin ist etwas ganz Feines zu 25 Pf.
MONDAMIN Haselnuss PUDDING
Sommergüte finden frucht. Aufnahme in rubirt, waldbrecher Gegen, beifrische Quellen am Ufer. Frau Heufer, Bad Dribra.

Monatlicher Bezugspreis durch Boten 2,00 M.-M., durch Postgebühren ohne Frangirgeln 1,80 M.-M. Einzelpreis 0,25 M.-M. die Schokolade, Kakaopfeile, 1,00 M.-M. die Pfefferpfeile.

Aus der Heimat

„Piper, pip up!“

Dingelstädt. Beim Kurfürsten von Mainz speiten im Jahre 1789 zwei Gelächte, der aus Dingelstädt gebürtige Paul Opfermann, Jesuit und Professor zu Mainz und der Düberrstädter Christoph Widemeyer, turmainziger Ingenieur-Major und Lehrer der Militär-Wissenschaften zu Mainz. Man kreuzte über den Wöhlflang und die Rütze der Mundarten. Der Kurfürst ist für die hochbewaldete, Opfermann für die oberelsfeldische. Widemeyer vertritt die Düberrstädter. Als man nicht zur Entscheidung kommen kann, ruft der Kurfürst den Hofkapellmeister dem er überzweifelten Titel Hofkapellmeister beigelegt hatte, zu, eins aufzuspulen, und zwar mit den Worten: „Pfeifer, pfeif auf!“ Da meinte der Dingelstädter, sein: „Pfeifer, pfeif uff!“ Klinge schöner und länger; Widemeyer aber sagt, indem er rief: „Piper, pip up!“ Wohl oder übel mußte sich der Kurfürst für das Düberrstädter Blatt entscheiden, zudem für ihn und Oppermann noch eine Wette verloren ging. Es sollte nämlich jeder seine obigen Worte dreißigmal hintereinander deutlich aussprechen. Daß nur der Bewegung der Unterlippe bedürftige „Piper, pip up!“ war so rasch am Ziele, honor das „Pfeifer“ und „Pfeifer“ in die Zwanzig kamen.

Zuchthaus für den falkischen Kriminalisten.

Weißensels. Der Kriminalrichter Friedrich Brand, der als „Kriminalbeamter“ die Inhaberin einer Blätterei um 55 Mark Bargeld prellte, das er angeblich als Faltscheld einzuziehen habe entpuppte sich vor Gericht als mehrfach mit jahrelangen Zuchthausstrafen vorbestrafter Verbrecher. Indem er die Geschädigte anwies, sich tags darauf beim Kriminalamt zu melden, veranlaßte er selbst seine Entlassung um sich zur Flucht von Weißensels auszuspannen, besticht er noch seinen Arbeitskollegen. Das Gericht erkannte auf zwei Jahre sechs Monate Zuchthaus.

Verdächtiger Rennautobesitzer.

Freysburg a. d. U. Ein ländlicher Vorfall hat sich gestern hier ereignet. Ein Fremder, der in einem Rennauto vorfuhr, wollte von einem Geschwiz 10 Mark gefahren haben gegen Verpflanzung seines Auto-Geschäftes. Man war geneigt, dem Wunsche nachzugeben, verlangte aber vorher die Papiere des Fahrers zu sehen. Als der Fremde keinerlei Papiere vorzeigen konnte, erstand der Verdacht, daß das Rennauto gestohlen sei und man schickte zur Polizei. Als der Beamte

Furchtbares Straßenbahnunglück durch einen Knaben

11 Tote, 19 Schwerverletzte.

Kassel. Mittwochabend hat sich in Wilhelmshöhe ein furchtbares Straßenbahnunglück ereignet. Ein Wagen der Großen Kasserer Straßenbahn, der am Ende der abfälligen Fürtentstraße hielt, geriet dadurch ins Rollen, daß ein Knabe die Handbremse lockerte, während der Wagenführer sich vom Wagen entfernt hatte. An der Kurve zur Brabantstraße entgleiste der Wagen und schlug um. Bei dem Unglück find elf Tote und 19 Schwerverletzte zu beklagen. Die Leichen sind bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt. Der Wagen wurde vollständig zerstört.

Weiter wird zu der Katastrophe mitgeteilt, daß der Wagen außerordentlich dicht besetzt war. Er sprang in einer schiefen Kurve aus den Schienen und fuhr gegen ein eisernes Gestrüß. Dadurch wurde der obere Teil des Wagens glatt abtraviert, der untere Teil sank in einen tiefen Graben. Unter den Toten sind sechs Frauen.

Zum Autounglück bei Ruhland.

Ruhland. Die Pressestelle der Reichsbahndirektion Halle teilt mit: Am 18. Mai 5.20 Uhr vorm. wurde auf der Bahnstrecke Ruhland-Vauchhammer auf dem schraffen Uebergang der Gasse Ruhland-Santenberg vom Zuge 2321 ein Lokauto überfahren und zerstört. Dabei wurden der Gemüthshändler Hermann Müller, seine Frau Frieda Müller und Richard Schumann, sämtlich in Großenhain wohnhaft, getötet. Ein in der Nähe weilender Kottenführer und die Bewohner eines benachbarten Hauses verließen, daß sie das Läuten und Pfeifen des Zuges gehört haben. Der einzige Ueberlebende des Autos, ein Angehöriger des geleiteten Verkehrs, hat die gleichen Angaben gemacht. Nach der Aussage des Zuges ist das Auto um 3 Uhr von Großenhain abgefahren. Infolge der nächtlichen Kälte haben, nach seiner Darstellung, die Insassen

Deden und Tücher umgehängt, so daß die Wärme bestand, das Signal zu überhören. Die Aussicht am Uebergang ist gut. Es herrschte gutes Wetter. 300 Meter vor dem Uebergang sind internationale Warnzeichen aufgestellt.

will daher ein Antidogin gegen Kreuzottergift bereitstellen. Das Ministerium wird die erforderlichen Maßnahmen für ganz Thüringen einheitlich regeln.

1. deutscher Stafkongreß.

Mittenburg. Der Arbeitsauschub für den vom 10. bis 12. Juni hier stattfindenden 1. deutschen Stafkongreß hat drei Stafturniere vorgezogen. Hierzu müßten Teilnehmerkarten zum Preise von 5 RM. gelöst werden. Es werden jedesmal 60 Spiele gespielt. Der erste Preis soll 500 RM. betragen, wenn an mindestens 250 Tischen gespielt wird. Dazu kommt noch ein Ehrenpreis. Außerdem werden ansehnliche Mittelpreise verteilt. Die Kongreßveranstaltungen finden am Sonntag, dem 12. Juni, vormittags, statt. Die Jahrbücher vom Reichstagen haben Stammtisch. In demselben Tage wird nachmittags das erste deutsche Meisterchaftsturnier abgehalten. Dabei kommen nur Ehrenpreise zur Auspielung. Die Stadt Mittenburg hat für das Meisterchaftsturnier einen wertvollen Pokal, eine fiberrne und zwei bronzene Medaillen gestiftet.

Den Unterschenkel „zerbolzt“.

Selketal. Bei einem Fußballspiel erhielt der 23 Jahre alte Schüler Erich Brack von hier von einem anderen Spieler einen so heftigen Tritt gegen den rechten Unterschenkel, daß er liegen blieb. Er wurde in das Knapphaffstrankenhaus Selketal eingeliefert, wo ein Unterschenkelbruch festgestellt wurde.

Siebenbürger Sachsen zu Besuch.

Dresden. Der Hermannstädter Männerchorverein aus Siebenbürgen, der in diesen Tagen eine Sängerreise durch Deutschland unternimmt, trat am Dienstag in Dresden ein und gab am Abend ein wohlbelungenes Konzert, an das sich ein Kommerz anschloß. Der Elbgausängerbund begrüßte die Gäste durch die Gruppe Dresden des Elbgausängerbundes. Minister Dr. Kallier überbrachte die Grüße der sächsischen Regierung. Er wies auf die innere Gemeinschaft zwischen den Siebenbürgern, Sachsen und Deutschland hin, deren Ausbruch die gemeinsame Kultur des deutschen Volkstums sei. Jahrbundertlang hätten die Siebenbürger Sachsen ihr Volkstum und ihre Kultur erhalten. Er erinnerte die Siebenbürger, ihre Treue auf dem Vorposten des Deutschtums auch weiter zu wahren.

Am Mittwoch mittag wurden die Gäste durch die sächsischen Körperkassen im Neuen Rathaus empfangen. Oberbürgermeister Dr. Blüher hieß die Gäste namens der Stadterwaltung willkommen. Es schloß ihnen Anerkennung und Dank dafür, daß sie unter den Schwierigkeiten so vielen Fremdbürgern immer den deutschen Charakter und die Liebe zum Deutschtum bewahrt hätten. Mit den Auslandsdeutschen verbinde uns die gemeinsame Hoffnung, daß in absehbarer Zeit der Druck, der auf uns allen lastet, weichen möge.

zur Tür hereintrat, eilte der Fremde zu seinem Auto, sprang mit einem Satz hinein und fuhr mit Vollgas los. Der Polizeibeamte sprang hinterher, mußte aber schließlich, um nicht zu verunglücken, loslassen. Der Fremde fuhr in rasendem Tempo über die Brücke und dann nach Leuna zu. Man hat ihn noch nicht fassen können.

Niedergebrannt.

Neustadt (Orla). Dienstagabend kurz nach 8 Uhr entstand in dem dem Maurer Schmidt gehörigen Hause in der Bauhausgasse Feuer, das rasch um sich griff. Das Haus, in dem acht ärmere Familien wohnen, brannte bis auf das Mauerwerk nieder und auch dieses ist durch die Wasserstrahlen stark beschädigt. Auf das anstößende Häußliche Haus sprangen die Flammen über und zerstörten den Dachstuhl. Eine Anzahl der abgebrannten Familien hat nicht verzehrt.

Eine unromantische Zeit.

Weimar. Wie jetzt bekannt wird, will das Thüringer Ministerium veranlassen, daß in die Schulordnungen der höheren Schulen die Bestimmung aufgenommen wird, daß das A u n d A b e c h e n in den Sprachen und auf

öffentlichen Plätzen verboten wird, namentlich im Hinblick auf die Verkehrshemmnungen, die durch die Straßenpassiergänge hervorgerufen werden. Die Schulordnungen sind teilweise schon in diesem Sinne ergänzt worden.

Der Schülerbummel verboten! Da wird sich manche Jungenshauf ingrimig ballen und manches Mädchen Träne rinnen! Wieviel orte Geduld lüßes Hoffen, wieviel Schlaftee allersehr Niebe war mit diesem Schülerbummel verknüpft! Und das soll nur ...
O du graunames Ministerium!

Ermäßigung der Handwerkskammergebeiträge.

Meiningen. Die Handwerkskammergebeiträge sind für den Handwerkskammergebeit Meiningen-Eisenach von 8 auf 6 Mark für den Betrieb, von 4 auf 3 Mark für einen Gesellen und von 2 auf 1,50 Mark für einen Lehrling herabgesetzt worden.

Zum Schutz gegen die Kreuzottern.

Eisenach. In den letzten Jahren ist in einigen Gegenden des Eisenacher Kreises eine starke Zunahme der Kreuzottern festgestellt worden. Man



Warum
rufen wir
Ihnen mit solcher Eindringlichkeit zu:
Es
liegt bei uns
am Tabak!
Weil Sie es wissen müssen
und weil uns diese Tatsache
allein das Recht gibt,
zu sagen:

Halpaus Mokka

die besonders gute, daher besonders preiswerte 5 Pf. Cigarette

Der Vorsitzende des Hermannshofvereins, Kommandant...

Städt. Veteranenabend und Begräbnis. In einem öffentlichen Ereignis...

Gärten (Apotheke). Der Oberpräsident des Provinzialrates...

Gefährlichen (Diebstahl). Einem Mitglied der Stadt- und Schützengesellschaft...

Mischen (S. 8. M. 12). In der Nacht vom Sonntag zum Montag...

Gesellschaft. (Einkäufer) verfuhr hier eine Gattin...

Gesellschaft. (Einkäufer) verfuhr hier eine Gattin...

Gesellschaft. (Einkäufer) verfuhr hier eine Gattin...

Gesellschaft. (Einkäufer) verfuhr hier eine Gattin...

Gesellschaft. (Einkäufer) verfuhr hier eine Gattin...

Gesellschaft. (Einkäufer) verfuhr hier eine Gattin...

Gesellschaft. (Einkäufer) verfuhr hier eine Gattin...

Gesellschaft. (Einkäufer) verfuhr hier eine Gattin...

Gesellschaft. (Einkäufer) verfuhr hier eine Gattin...

Gesellschaft. (Einkäufer) verfuhr hier eine Gattin...

Gesellschaft. (Einkäufer) verfuhr hier eine Gattin...

Gesellschaft. (Einkäufer) verfuhr hier eine Gattin...

Gesellschaft. (Einkäufer) verfuhr hier eine Gattin...

Gesellschaft. (Einkäufer) verfuhr hier eine Gattin...

Gesellschaft. (Einkäufer) verfuhr hier eine Gattin...

Gesellschaft. (Einkäufer) verfuhr hier eine Gattin...

Gesellschaft. (Einkäufer) verfuhr hier eine Gattin...

Gesellschaft. (Einkäufer) verfuhr hier eine Gattin...

Gesellschaft. (Einkäufer) verfuhr hier eine Gattin...

Gesellschaft. (Einkäufer) verfuhr hier eine Gattin...

Gesellschaft. (Einkäufer) verfuhr hier eine Gattin...

Gesellschaft. (Einkäufer) verfuhr hier eine Gattin...

Gesellschaft. (Einkäufer) verfuhr hier eine Gattin...

Gesellschaft. (Einkäufer) verfuhr hier eine Gattin...

Gesellschaft. (Einkäufer) verfuhr hier eine Gattin...

Gesellschaft. (Einkäufer) verfuhr hier eine Gattin...

Gesellschaft. (Einkäufer) verfuhr hier eine Gattin...

Reisen. (Bei der Kreisversammlung) wurden 1200 Stimmen abgegeben...

Reisen. (Bei der Kreisversammlung) wurden 1200 Stimmen abgegeben...

Reisen. (Bei der Kreisversammlung) wurden 1200 Stimmen abgegeben...

Reisen. (Bei der Kreisversammlung) wurden 1200 Stimmen abgegeben...

Reisen. (Bei der Kreisversammlung) wurden 1200 Stimmen abgegeben...

Reisen. (Bei der Kreisversammlung) wurden 1200 Stimmen abgegeben...

Reisen. (Bei der Kreisversammlung) wurden 1200 Stimmen abgegeben...

Reisen. (Bei der Kreisversammlung) wurden 1200 Stimmen abgegeben...

Reisen. (Bei der Kreisversammlung) wurden 1200 Stimmen abgegeben...

Reisen. (Bei der Kreisversammlung) wurden 1200 Stimmen abgegeben...

Reisen. (Bei der Kreisversammlung) wurden 1200 Stimmen abgegeben...

Reisen. (Bei der Kreisversammlung) wurden 1200 Stimmen abgegeben...

Reisen. (Bei der Kreisversammlung) wurden 1200 Stimmen abgegeben...

Reisen. (Bei der Kreisversammlung) wurden 1200 Stimmen abgegeben...

Reisen. (Bei der Kreisversammlung) wurden 1200 Stimmen abgegeben...

Reisen. (Bei der Kreisversammlung) wurden 1200 Stimmen abgegeben...

Reisen. (Bei der Kreisversammlung) wurden 1200 Stimmen abgegeben...

Reisen. (Bei der Kreisversammlung) wurden 1200 Stimmen abgegeben...

Reisen. (Bei der Kreisversammlung) wurden 1200 Stimmen abgegeben...

Reisen. (Bei der Kreisversammlung) wurden 1200 Stimmen abgegeben...



Groß-Staflauf 'Merseburg-Halle'.

Am vierten Male findet der Meistertausch des Saalegauen...

Am vierten Male findet der Meistertausch des Saalegauen...

Am vierten Male findet der Meistertausch des Saalegauen...

Am vierten Male findet der Meistertausch des Saalegauen...

Am vierten Male findet der Meistertausch des Saalegauen...

Am vierten Male findet der Meistertausch des Saalegauen...

Am vierten Male findet der Meistertausch des Saalegauen...

Am vierten Male findet der Meistertausch des Saalegauen...

Am vierten Male findet der Meistertausch des Saalegauen...

Am vierten Male findet der Meistertausch des Saalegauen...

Am vierten Male findet der Meistertausch des Saalegauen...

Am vierten Male findet der Meistertausch des Saalegauen...

Am vierten Male findet der Meistertausch des Saalegauen...

Am vierten Male findet der Meistertausch des Saalegauen...

Am vierten Male findet der Meistertausch des Saalegauen...

Hor dem Spiel begrüßte Kreisleiter auch...

Hor dem Spiel begrüßte Kreisleiter auch...

Hor dem Spiel begrüßte Kreisleiter auch...

Hor dem Spiel begrüßte Kreisleiter auch...

Hor dem Spiel begrüßte Kreisleiter auch...

Hor dem Spiel begrüßte Kreisleiter auch...

Hor dem Spiel begrüßte Kreisleiter auch...

Hor dem Spiel begrüßte Kreisleiter auch...

Hor dem Spiel begrüßte Kreisleiter auch...

Hor dem Spiel begrüßte Kreisleiter auch...

Hor dem Spiel begrüßte Kreisleiter auch...

Hor dem Spiel begrüßte Kreisleiter auch...

Hor dem Spiel begrüßte Kreisleiter auch...

Hor dem Spiel begrüßte Kreisleiter auch...

Hor dem Spiel begrüßte Kreisleiter auch...

Hor dem Spiel begrüßte Kreisleiter auch...

Das Glück über Nacht.

Roman von Victor Sorensen.

1. Kapitel.

Die Hand in der Tasche.

Der Conte d'Accurio hat die große teppich-

belagte Hotelterrasse herabgeschritten und betrat

die Halle.

Er ging leicht vornübergebeugt, eine Gemohn-

heit, die mit seiner hohen Statur unzusammen-

hängend, er ging langsam, wie Leute, die es niemals

nötig haben, sich zu beeilen. Der Conte war nicht

nicht mehr jung, sein Haar ergaute bereits

hart. Er hatte in den letzten Jahren ausgelebt,

es zu führen, denn es war zu der Zeit gesom-

men und das Wetter war schön, die Luft war

einzigartig und die Menschen waren glücklich.

Er war so gut wie tot, er war so gut wie tot,

er war so gut wie tot, er war so gut wie tot,

er war so gut wie tot, er war so gut wie tot,

vielen gewohnt ist, dann überläßt er einige

Briefe.

Der Conte nahm sie, prüfte flüchtig die Auf-

schriften und legte alles in die Tasche.

Die Halle war beinahe leer, nur in einer Ecke

das eine reizende englische Dame den Daily

Chronicle, eine von der trübseligen Sorte, die alle

großen Hotels der Welt als unvermeidliche

Gespensart besitzen. So sah der Conte wie

ausgeföhrt.

Was ist denn los? Wo sind denn heute

Ihre Gäste? fragte der Conte den Portier, wäh-

rend er sich schon dem Ausgang zuwandte.

Sein Befragter: Willen der Herr Graf nicht,

daß heute die alljährliche Miocerverse

stattfindet? Ganz Rizza ist dabei.

Der Angestellte sagte es mit einem leichten

denotischen Ausdruck, als ob ihn solche Unkenntnis

in seinem Vaterland nicht schmerzte.

Was ist das, natürlich! Dann muß ich mich auch

mit Kleinfetzen aus Papiermasse, überleben-

große Figuren, dahinter geschmückte Wagen. Man

warf Blumen, Konfetti und Papierfliegen.

Conte d'Accurio hatte an einer Straßenecke

Posten gestellt, weniger aus Neugierde, als weil

er nicht wußte, wohin er sich wenden sollte.

Seinen täglichen Spaziergang zu unterbrechen,

der ihn über die Promenade des Anglais führte,

war unmöglich. Was konnte allerdings dazwischen-

kommen?

So stand er denn da, nachsichtig über die Er-

stöße der Menge lächelnd und nur von dem Ge-

danken bewegt, daß er auf sein gewohntes

Schnäpschen wohl werde verzichten müssen —

als sein Blick auf einen ziemlich jungen, lein-

eswegs verächtlich aussehenden Menschen fiel, der

dicht vor ihm die linke Hand in die Tasche eines

Nachbars steckte und sie vorsichtig wieder heraus-

nahm.

Kein Wunder, daß er sich nicht mehr bewegen

er sich schon öfter in ähnlicher Lage befinden

hatte.

Der Graf machte eine mühselige Geste. Dann

hob er den zu Boden gegleitenden Gegenstand auf

eine nicht gerade neue braunleberne Brieftasche.

Es galt nun, den Conte heranzulocken,

um dem offenbar noch immer Abnungseligen sein

Eigentum zurückzugeben.

Der Graf versuchte, sich zu nähern. Es gelang

ihm aber nur, dem Conte auf die Schulter zu

tippen.

Und nun geschah etwas höchst Sonderbares.

Der Fremde, dessen noch von dem Anblick des

festgefrorenen Gesichts, wurde bei der Berührung

zurückgeworfen, machte eine halbe Kopf-

wendung, dann, ohne an den anderen eine

Frage zu richten, ja, ohne ihn auch nur recht

anzusehen, befreite er sich mit einigen brutalen

Stößen aus dem ihm umgebenden Gedränge, um

unverzüglich genau so eilig zu verschwinden wie

